

Nummer 107 — 34. Jahrgang  
Jedermann & mal wöchentlich mit der wichtigsten Großzeitung „Der Freiheit“ und neueren Tagblättern  
Monatliche Bezugspreise:  
ausg. 8 mit St. Sonnablaß und Sonntagsblatt M. 2,20  
ausg. 8 ohne St. Sonnablaß u. mit Sonntagsblatt M. 2,20  
ausg. 8 ohne St. Sonnablaß u. ohne Sonntagsblatt M. 1,70  
Gesamtpreis 10 Vlg., Sonnablaß u. Sonntag-blz. 20 Vlg.

# Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-Alt., Volksstr. 11, Telefon 20711 u. 21012  
Schriftleiter, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei  
u. Verlag AG, u. G. Winter, Volksstr. 17, Telefon 21012,  
Postfach Nr. 1025, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 94797

**Unabhängige Tageszeitung  
für christliche Politik u. Kultur**

Ausgabe A-B und C

Donnerstag, den 9. Mai 1935

Verlagsamt Dresden  
Angelpreisliste die Rp. 10112 M. von dritter Seite 6 Vlg.  
— für Familienangehörige und Elterngelehrte 6 Vlg. —  
Für Pflegebedürftige kann wie keine Gewalt leisten

## Der italienisch-abessinische Konflikt

### Mobilisierung von drei neuen Divisionen

#### Neue Einberufungen für den Heeresdienst als Erfolg für die Afrika-Divisionen

Die *Agencia Stefani* veröffentlicht eine Verlautbarung, in der erklärt wird, die Errichtung weiterer Verteidigungsmaßnahmen zur Sicherung der ostafrikanischen Kolonien Italiens sei durch gewisse Tatsachen unerlässlich geworden. Als derartige Tatsachen werden von Stefani aufgelistet: 1. das von bestimmten „einwandsfrei festgestellten“ europäischen Waffenlieferungen herkommend große Waffenlieferungen nach Abessinien habe expediert werden sollen; 2. daß die abessinische Regierung Mobilisierungsmaßnahmen getroffen habe; 3. die Rote, die der Kaiser von Abessinien vor einiger Zeit gehalten hat und die inzwischen bereits von den italienischen Blättern wieder ausgegriffen worden ist.

Mobilisiert werden insgesamt auf Anordnung Mussolini die Division Sabauda, die Cagliari der Armees und die beiden ersten Divisionen der Schwarzhemden. Die beiden Militärdivisionen tragen die Namen „22. März“ und „28. Oktober“. Gemeinhin wurden noch einzelne Schwarzhemdenabteilungen mobilisiert, nämlich die von Palermo, Cuneso, Ravenna und Gorlitz.

Um die Einheiten auf Kriegsfuß zu bringen, wurden die vom Heeresdienst Befreiungen der Klasse 1913, die lediglich zu einer kurzen militärischen Ausbildung von 6 Monaten einzogen waren, unter die Fahnen gerufen. Damit steht nunmehr die gesamte Jahresflosse 1913 ebenso unter den Fahnen wie die Jahresflossen 1911 und 1912. In Eritrea ist die gesetzte Einheitsdivision mobilisiert worden. An Stelle der Division Sabauda wird in Italien eine Erstaufstellung formiert, die den Namen Sabauda II führen wird. Ebenso sind bereits Maßnahmen eingeleitet, um an Stelle der mobilisierten Schwarzhemden-Bataillone Erstaufstellungen aufzustellen. Sämtliche angedachten Maßnahmen sind, wie die Stefani-Verlautbarung hervorhebt, vollkommen glatt und planmäßig zur Durchführung gelungen.

Die Mobilisierung der drei neuen Divisionen zum Schutze der angeblich von Abessinien bedrohten italienischen Kolonien bildet das Hauptthema der heutigen Blätter.

Der „Corriere della Sera“ erklärt, daß Abessinien offen gerechte Forderungen Italiens Widerstand entgegengelebt habe. Das Blatt betont, daß die neuen Maßnahmen Italiens keineswegs als Angriffs-, sondern lediglich als Verteidigungsmaßnahmen anzusehen seien.

„Popolo d’Italia“ hebt hervor, Italien mösse in Ostafrika die kolonialistische Mission Europas verteidigen und seine Kolonien mit Entschlossenheit gegen jede Überraschung schützen. Die Verteidigung der beiden Kolonien, denen Italien längere Jahrzehnte der Arbeit gewidmet habe, indem es die Zivilisation hingriff, wo Sklaverei und barbare Kultur herrschten, sei nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht.

„Stampa“ hebt es als äußerst bedeutungsvoll und als ein Anzeichen für die vollständige Verschmelzung der regulären Truppen mit den Streitkräften der Revolution hervor, daß an den drei Heeresdivisionen nun auch zwei Schwarzhemdendivisionen kommen. Weiter meldet das Blatt auf Grund von Informations aus Aden, daß etwa 1000 Tonnen Munition und Munition als Konterbande nach Abessinien eingeschafft werden sollen. Die Waffen seien als für Südamerikanische Staaten bestimmt bezeichnet worden, aber dann habe man den Bestimmungsort geändert.

„Gazetta del Popolo“ schreibt, man stehe in Abessinien einer Lüge gegenüber, die geklärt werden müsse, denn längere Duldung sei unmöglich. Es geht um das Prinzip und das Geld Italiens. Die militärischen Maßnahmen und die Drohungen Abessiniens könnten nur entsprechende Gegenmaßnahmen zur Verteidigung von letzten Italiens auslösen. Trotz der Vorworte für die kolonialen Erfordernisse würden auf dem Kontingent weiter 600 000 Mann zum Schutze der europäischen Lage und der Sicherung gegen jedes Ereignis unter den Waffen bleiben.

Ein Höhe von höherer Gewalt, Gebot, erlaubt Betriebsförderungen hat der Bevölkerung oder Industrie keine Ansprüche, falls die Zeitung in befristetem Umfang verplastet oder nicht verdrängt — Erstattungsamt Dresden

#### Volksdeutsche Arbeit

Das vom Führer und Reichskanzler vor zwei Jahren proklamierte Volksstumsprogramm, mit welchem sich zum ersten Male ein Staatsoberhaupt zum Grundjahr der Priorität der Volksstumsrechte befand, hat in der Welt zwar ein nachhaltiges Echo, aber leider kaum eine sichtbare Nachahmung gefunden. Vielmehr kam es unter dem Eindruck der wachsenden Deutschenbegehrung vielfach zu einem bescheidenen Kesseltreiben gegen alles Deutsche, für das man nur in der unmittelbaren Nachkriegszeit eine Parallele findet. Der beliebte Vorwurf ist redentistischer Bestrebungen ließt vielerorts einen bequemen Vorwand, um die deutschen Volksstumsrechte noch weiter einzuschränken und die Atmosphäre gegenüber den Minderheiten zu vergiften. Vorgänge wie das Memeler Urteil sind typische Erzeugnisse einer Winde, welche geeignet ist, der Volksstumsarbeit die schwersten Hindernisse in den Weg zu legen. Es wird größter Anstrengungen von allen Seiten bedürfen, um den verlorenen Boden wiederzuerobern und unerfreuliche Begleitercheinungen im Interesse der großen gemeinsamen Sache zu überwinden.

Der leidenschaftlichen Auseinandersetzung über Minderheitenprobleme ist eine Zeit der Stille, ja der Rückbildung gefolgt. Macht- und bündnispolitische Fragen haben in der sehr vergangenen Zeit so stark die europäische Bühne beherrscht, daß für so kleine und verwinkelte Gegenstände, wie sie eine Volksstumsproblematik darstellt, wenig Interesse blieb. Es war einer der schwiersten moralischen Schläge für den Volksstumsgegner, daß man es unterließ, die Sowjetunion beim Eintritt in den Völkerbund feierlich auf die Grundsätze des Schutzes der religiösen und nationalen Minderheiten aufzuklären, Grundätze, die von sowjetischer russischer Seite in so beispiellose Weise verletzt worden sind und verletzt werden. Lange hat der Völkerbund als der gegebene Treuhänder für die Einhaltung der bestehenden Minderheitenverträge gegolten. Aber immer wieder zeigte es sich, daß nicht nur die Zahl und der Gesamtbereich dieser Verträge sehr beschränkt war, sondern daß selbst dieses Minimum an verbreiteten Rechten von der rein politischen Seite nicht unparteiisch gehütet wurde. Einrichtungen wie die Organe der europäischen Volksgruppen, die internationale Minderheitenkonferenz, die Völkerbundsligen, die Interparlamentarische Union und zeitweilig die offizielle deutsche Außenpolitik bemühten sich ohne nennenswerten Erfolg um einen Ausbau der bestehenden Schutzeinrichtungen. Als daher Deutschland aus dem Völkerbund austrat, nahm es die Gelegenheit wahr, mit Polen auf einer neuen Basis der Gegenseitigkeit abzuschließen, eine Methode, welche den Minderheitenbeschützung zwar abhängig von den zwischenstaatlichen Beziehungen, unabhängig dagegen von den Entscheidungen einer international zusammengelegten politischen Instanz macht. Die Zukunft wird zu erwarten haben, ob der richtige und fruchtbare Gedanke der Gegenseitigkeit, der eine absolut lokale Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen auf beiden Seiten voraussetzt, zu Erfolgen von Dauer führt.

Bei einem Rundblick durch die europäischen Volksstumsgebiete stellen wir fest, daß innerstaatliche Umwälzungen auch für das Schicksal mancher deutschen Volksgruppen von entscheidender Bedeutung waren. Durch diese Umbildungen im allgemeinen in der Richtung zu autoritären Staatsformen bewegten, ist vielfach die ursprüngliche Auffassung entstanden, als ob ein autoritäres System für die Wahrung der Volksstumsrechte von vornherein nachteilig wäre. Einzelne Beispiele zeigen aber, daß es nicht auf das Regierungssystem, sondern auf den Geist ankommt, der die führenden Männer und die öffentliche Meinung gegenüber den Minderheiten belebt. Der Kern des Uebels liegt vielleicht darin, daß die Staatsvolker fast durchweg in etatistischen Gedankengängen beschagen sind und in dem Minderheitenbuch nur einen Umweg zur Assimilation oder ein Kompenationsobjekt gegenüber dem Völkerbund oder befreundeten Staaten erblicken. Das gilt für ganz Westeuropa, aber auch für jene östlichen Länder, welche aus Frankenreich ihre Staatsideen entlehnt und in ihrer Weise interpretiert haben. Ein sprachlicher Beweis sind die Verhältnisse im Welschland und in Südtirol, wo die kulturelle Autonomie als ein Angriff auf die Interessen des Staatsvolkes angesehen und mit härtesten Mitteln bekämpft wird. Umgekehrt zeigt das Beispiel der Tschechoslowakei, daß auch in parlamentarisch regierten Ländern die Rechte der Volksgruppen rücksichtslos majoritiert werden können, auch wenn der Außenminister des Landes noch so oft und nachdrücklich erläutert mag, daß die Volksstumsvereinbarungen nach dem Vorbilde der Schweizer Demokratie lokal geregelt seien. Wenn wir in Südmähren heute ein langsam wachsendes Verständnis für die natürlichen Rechte der fremden Volksgruppen feststellen können, so zeigt dies, daß es auf dem

#### Weitere Jubiläumsveranstaltungen in London

London, 8. Mai.

Der glanzvolle und für jeden Engländer und fremdländischen Augenzeuge unvergleichliche 8. Mai bildet nur den Auftakt in einer ganzen Reihe von festlichen Veranstaltungen, die das Silberfest des Königs Georg V. zu ihrem Mittelpunkt haben. Dienstag abend gab der Prince of Wales, unterstellt von seinen Brüdern und Schwesterinnen, in seinem Londoner Wohnsitz, dem St. James-Palast, einen

Empfang für 1200 Gäste. Im Buckingham-Palast hatte zur gleichen Zeit eine begeisterte

Volksmenge Gelegenheit, König und Königin, die sich seit Sonntag abend zum dritten Male auf dem Balkon zeigten, zu sehen. Wiederum gab es Tanz und Musik und allenthalben Lustbarkeit in den Straßen. In der Haupstadt aber gehörte

der Dienstagabend den Kindern,

die in großen Autobussen von den verschiedenen Teilen Londons nach dem Zentrum gebracht wurden, um die Festbeleuchtung zu bewundern.

So sehr England im Augenblick auch mit sich selbst beschäftigt ist, werden in den Zeitungen doch Neuigkeiten der anderen Länder über das nationale Fest vor allem beobachtet, und anerkennende Pressestimmen erreichen grobe Genugtuung.

#### 10 Prozent Stellenvorbehalte für alte Kämpfer

Berlin, 8. Mai.

Das Gesetz über die Haushaltssicherung im Reich bestimmt, daß im Rechnungsjahr 1935 freiwiedende befehlbare Planstellen des unteren und des einfacheren mittleren Dienstes, soweit sie nicht mit einsbeherrschenden Beamten oder auch nicht im Wege der Verfolgung usw. befehlt werden, zu mindestens 10 Prozent mit geeigneten Wiedergeldempfängern oder mit Verfolgungsanwältinnen befehlt werden müssen. Wie der Reichs- und preußische Innensenator in einem auch die Landesregierungen gleichzeitig erlassenen Erlass mitteilt, hat der Führer und Reichskanzler angeordnet, daß die zuständige Haupthand 10 Prozent dieser Stellen mit solchen für die betreffende Haupthand geeigneten Nationalsozialisten befehlt werden, die bis zum 14. September 1933 ihren Eintritt in die Partei erklärt haben. Diese Maßnahme wird gleichzeitig auch im Dienste der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts durchgeführt.

#### Der Begriff Mischehe

Berlin, 8. Mai. Der Begriff Mischehe wird gegenwärtig in verschiedenem Sinne gebraucht. Während der Nationalsozialismus darunter die Ehe zwischen Menschen verschiedener Rassezugehörigkeit versteht, mündet die Kirche diese Bezeichnung auf die Ehe zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen an. Der Reichs- und preußische Innensenator hat angeordnet, daß im hochgerichtlichen Sprachgebrauch das Wort Mischehe nur in dem Sinne zu gebrauchen ist, daß hierunter eine zu einer Rassemischung führende Ehe zu verstehen ist, d. h. eine solche, die zwischen einem Arter und einer Rassegrenze oder umgekehrt geschlossen wird.

#### Das Programm für Lavals Warschau-Besuch

O. E. Warschau, 7. Mai.

Das Programm für den Aufenthalt des französischen Außenministers Laval in Warschau steht seine Ankunft in Warschau am 10. Mai um 17.50 Uhr vor. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof, die vermutlich der Außenminister Voss selbst übernehmen wird, finden sogleich die offiziellen Verhandlungen statt. Am Abend gibt der polnische Außenminister ein Essen, nachdem ein Empfang stattfindet. Am Vormittag des 11. Mai sind wiederum offizielle Besuche und die Audienz beim Staatspräsidenten angelegt, bei dem der französische Gast auch das Frühstück einnehmen wird. Am Abend gibt der französische Botschafter ein Essen. Die Weiterreise nach Moskau wird am 12. Mai angetreten werden. Ob Laval auch vom Warschauer Flughafen empfangen werden wird, steht zur Zeit noch nicht fest, in den Warschauer politischen Kreisen ist man teilweise der Meinung, daß dies nicht der Fall sein wird.

#### Keine Verhaftung des Abtes von Maria Laach

Berlin, 8. Mai.

In ausländischen Blättern wird behauptet, der Abt des Klosters Maria Laach sei verhaftet worden. Es handelt sich auch in diesem Falle um eine Lügennachricht, wie sie in letzter Zeit besonders häufig verbreitet werden.

175  
210  
250  
245  
345

165  
490

s. Heimes

10.30 Uhr  
Johann Mannes

Autrieb: Ohe-  
r. direkt: Al-  
t. Schweine-  
und Schwei-  
ze: 40,- 38,-  
42,- 37,- 40,-  
40,- 40,- 42,-  
48,- 40,- 41,-  
45,- 41,- 47,-  
4. Überland: 45,-  
45,- 40,- 42,-  
Kälber und  
Rinder: 17,-

Autrieb: Ohe-  
r. direkt: Al-  
t. Schweine-  
und Schwei-  
ze: 40,- 38,-  
42,- 37,- 40,-  
40,- 40,- 42,-  
48,- 40,- 41,-  
45,- 41,- 47,-  
4. Überland: 45,-  
45,- 40,- 42,-  
Kälber und  
Rinder: 17,-

Autrieb!  
ung!

Wahl  
e der Hitler-  
schaft: 18.35  
18.50 Wer-  
was? 10.00  
Sonate f. Dur  
Klarino und Kla-  
viole: 20.00  
Klarino und  
Klarino: 20.00  
Aus Ham-  
mung: 22.00  
und Sportin-  
schlandes;  
Festverberbst;  
Interhaltung:

11.50-12.  
12.00-12.50  
8.00 9.25  
12.00-14.00  
26.00-27.50  
7.65  
7.25  
7.60  
4.65  
6.80  
8.00

erstlichen Verständigungswillen einiger weniger Persönlichkeiten ankommt, ob die feierlich proklamierten Grundsätze vom kulturellen Selbstbestimmungsrecht der nationalen und religiösen Minderheiten Anwendung finden.

Kulturelle Betreuungsarbeit hat mit tagespolitischen Forderungen und Kämpfen nichts zu tun, und es gehabt nicht zufällig, daß der Volksbund für das Deutschtum im Ausland von der Führung des Reiches eine autonome Stellung im Rahmen und für die Aufgaben seiner volksdeutschen Betreuungsarbeit erhielt. Wir haben bereits früher auf die Bedeutung dieser grundägyptischen Auffassung hingewiesen und sind dabei aufs schärfste der im Ausland weit verbreiteten böswilligen Behauptung entgeggetreten, daß der BDM ein Instrument des jungen „Pangermanismus“ sei. Was für diesen gilt, das gilt in noch viel höherem Maße für die englischsprachige Betreuungsarbeit der beiden christlichen Konfessionen am Auslandsdeutschtum, welche durch den Gustav-Adolf-Verein und den Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen geleistet wird. Das erprobte und erfolgreiche Wirken des Gustav-Adolf-Vereins bei den evangelischen Auslandsdeutschen hat mit vollem Recht im In- und Auslande jene Anerkennung und Förderung gefunden, welche der hohen Bedeutung volksdeutscher Seelsorge angemessen ist. Das gilt in vollem Umfang auch für den Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu der von höchster ethischer Stelle anerkannten Zentralorganisation für die katholische Volksfürsorge entwidmet hat. Der Segen seiner Tätigkeit für Volk und Kirche ist nicht abzuhören, gelingt es ihm doch in ganz besonderer Weise, an die Seelen derjenigen deutschen Volksgenossen heranzutreten, die vielfach ihrem Deutschtum mehr als ihrem Glauben entfremdet sind. Es ist in früherer Zeit vielfach darüber gestritten worden, daß gerade die katholischen Auslandsdeutschen und Auswanderer besonders schnell ihrem Volksstum verlorengegangen seien, weil sie überall in der Welt sich unbehörig in die kirchliche Gemeinschaft der Una sancta einzugliedern vermöchten. Diesem Vorwurf kann nur teilweise die Berechtigung nicht abgesprochen werden, denn es gibt Beispiele, wo die katholischen Deutschen auch unter schwierigsten äußeren Verhältnissen ihren Glauben und ihr Volkstum bewahrt haben. Aber man braucht es nur einmal erlebt oder vernommen zu haben, mit welcher Begeisterung und tiefer Rührung die katholischen Deutschen zusammenströmten, um einmal wieder nach langen Jahren auf der Kanzel, im Beichtstuhl und im Pfarrhaus ein deutsches Wort, ein deutsches Gebet und ein deutsches Kirchenlied zu hören, um zu wissen, daß die Mütte und Opfer, denen sich die auslandsdeutschen Bionierte der Kirche unterstellen, nicht umsonst dargebracht sind. Kirche und Volkstum bilden eine un trennbare Einheit, darüber sind sich alle christlichen deutschen Menschen einig, die jemals draußen volksdeutsche Arbeit geleistet haben.

### Nur eine Mutter: — Deutschland

Frau Scholz-Klink über Müttererziehung und Muttertag.

Vor Vertretern der deutschen Presse sprach heute die Führerin der NS-Frauenfront, Frau Scholz-Klink, über die Grundgedanken der nationalsozialistischen Müttererziehung und des bevorstehenden Muttertags. Sie wies darauf hin, daß die nationalsozialistischen Frauen zwar bereit seien, auch das früher Gelehrte anzuerkennen, soweit es aus wahrer Sorge um das Volk entspringt. Nicht anerkannt könnten sie freilich Ansprüche, die auf Grund irgendwelcher Fehlungen oder Opfer erhoben würden; auch diese berechtigten nicht zu einer führenden Rolle, sondern nur zu weiterer Leistung in Reich und Staat.

Frau Scholz-Klink teilte dann mit,

dß für die kirchliche Müttererziehung in Zukunft keine Mittel mehr zur Verfügung gestellt werden sollen, da nur die Frauenschaft dafür in Frage kommt. Denn den kirchlichen Organisationen könnte die Beeinflussung der staatlichen Willensbildung der Frau nicht mehr überlassen werden, da dort bei der Spaltung nach Konfessionen und Richtungen nur eine neue Spaltung hervorgerufen würde. Die teiligen Fragen überlässt man selbstverständlich den Kirchen.

Den Hauptteil ihrer Ausführungen widmete Frau Scholz-Klink dem Leitgedanken, daß nicht romantische Mütterlichkeit verkehrt werden sollte, sondern der Dienst der deutschen Frau gegenüber der großen Mutter Deutschland. Die üble Mütterlichkeitsromantik müsse aus der Presse verschwinden, den Beiträgern solle ein starker Gedanke durchdringen. Jedem müsse ins Gewissen gerufen werden, daß wir nur eine Mutter haben, nämlich Deutschland, die Mutter, die schwer franz war, und daß wir nur einen Sohn haben bei dieser Mutter und das ist unser Führer.

### Parteiaffair in der Schule

Berlin, 8. Mai. Der Reichs- und preußische Erziehungsminister hat den Parteiaffairfilm „Triumph des Willens“ ungehört für die staatlichen Filmveranstaltungen in den Schulen zugelassen.

### Kleine Chronik

#### Mord in St. Pauli

Eine Tänzerin von ihrem Bräutigam ermordet

Hamburg, 8. Mai. Eine 28jährige Tänzerin wurde am Dienstagmittag in ihrer Wohnung in St. Pauli ermordet aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Tod durch Erwürgen eingetreten ist.

In dem Zimmer der Toten wurde ein Schreiben aufgefunden, in dem sich der frühere Bräutigam der Toten, der 32jährige Johannes Pöller, der Tat bezichtigt. Pöller konnte verhaftet werden. Er hatte nach der Tat die Flucht ergriffen. Der ehemalige Verlobte der Tänzerin bewohnte das Nebenzimmer. Vor Begehung der Tat soll es zwischen Pöller und der Tänzerin, die die Verlobung gelöst hatte, zu einem Aufschrei gekommen sein.

Wie die Polizeibehörde noch ergänzend mitteilt, hatte der Täter in Altona übernachtet, wo er dann im Laufe der Nacht einen Selbstmordversuch unternahm. Am Mittwochmorgen wurde Pöller auf Besancklung der Polizei einem Krankenhaus zugeführt, wo er jedoch vernehmungsunfähig davondiegt.

## Der Reichenhaller Giftmord aufgeklärt

München, 8. Mai. Der geheimnisvolle Giftmord in Bad Reichenhall hat jetzt seine völlige Aufklärung gefunden.

Wie gemeldet, war dort die 18 Jahre alte Bauerntochter Therese Enginger nach dem Genuss von Kreuzschlitten gestorben. Die Schönheit der Tochter hatte das Nachdenken eines starken Mutes erwiesen.

Die polizeilichen Nachforschungen ergaben nun, daß nicht, wie ursprünglich gemeldet, das Mädchen selbst ein Paket mit Kreuzschlitten gefunden hatte, sondern der 20 Jahre alte Neuder, als er sich in Begleitung seiner Braut, Franziska Schöber, befand. Diese hatte das Paket gegen ein Trinkgeld von einer

Delten an der betreffenden Stelle niederlegen lassen, nachdem sie die Kreuzschlitten vorher vergiftet hatte.

Alo die beiden das Paket fanden, veranlaßte die Tochter ihren ahnungslosen Bräutigam, das Paket mit noch Haute zu nehmen und sich den Inhalt gut schmecken zu lassen. Der junge Mann schenkte die Süßigkeiten aber seiner 13jährigen jüngeren Schwester, die dann nach 10stündigen Schmerzen quälend starb. Die Schöber wollte sich wegen irgendeiner Angelegenheit an ihrem Bräutigam rächen. Nach ihrer Verhaftung legte sie ein volles Geständnis ab.

Der 18jährige Vater des verstorbenen Mädchens, der aus von den Süßigkeiten getötet hatte, liegt noch schwer darunter, da er befindet sich aber unter Lebensgefahr. Seine zweite Tochter ist wieder völlig hergestellt.

(Vergleiche auch die Meldung auf Seite 3.)

### Anklage wegen Betrugs und Sittlichkeitsverbrechens

Berlin, 8. Mai.

Nach Abschluß umfangreicher Ermittlungen konnte von der Staatsanwaltschaft Berlin jetzt Anklage wegen einer großen Zahl roßmäritter durchgeföhrter Unfallbegegnungen erhoben werden. Das herausgehende Strafverfahren gegen die 14 Angeklagten verspricht aufsehenerregende Entwicklungen zu bringen über die Arbeitsweise dieses unter Führung des 48jährigen Hermann Uhl stehenden Beträgerkonsortiums, das Versicherungsgesellschaften und sonstige Haftpflichtige in der Zeit von 1931 bis 1933 in nicht weniger als 10 Fällen um Beträge von rund 9000 Mark geschädigt haben soll. Mitangeklagt sind zwei Ärzte, die unter dem Einfluß von Uhl solche Attesten zur Unterstützung der Schadensersatzansprüche ausstellen mußten. Fast alle Angeklagten wurden der Reihe nach von den vorgeladenen Unfällen betroffen, bei denen jeweils drei bis vier Mitglieder der Kolonne in verteilten Rollen mitwirkten.

Uhl ist der Schwager des berüchtigten früheren Polizeipräsidenten „Jäder“ Weiß. Er

brachte in einem ausschweifenden Leben das große väterliche Erbe durch und lebte bereits im Jahre 1928 den Altenruhrgang. Ende März 1932 gründete er dann die Internationale Schuhstelle für Unfallschädigte, Bergbaudirektion Aue. In groß aufgemachten Zeitungsanzeigen wurde er für diese Unternehmung, das den Unfallschädigten Beratung und Hilfe in allen Schadensfällen verprah. Ein Teil der Sachen wurde formal einem mitangeklagten Nachbarn übertragen; die Arbeit erfolgte jedoch in allen Fällen persönlich durch Uhl, der sich in ständiger Begleitung des 21 mal vorbestraften „Fausfringers“ Ellens befand. Uhl hat sich nach der Anklage in jedem eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 11jährigen Mädchen sowie in Gemeinschaft mit seiner leicht von ihm geschiedenen dritten Ehefrau, der Witwe Schlageter Elisabeth Uhl, der vollendeten und verfaßten räuberischen Versprellung an einem wohlhabenden Oberstaat schuldig gemacht. Mit dem Frau Uhl ein Verhältnis unterhalten hatte. Das letztere Paar soll mit den gemeinsamen Mitteln von diesem Art 9000 Mark erpreßt haben, nachdem vorher 3000 Mark „Schwiegertaler“ gefordert worden waren. Auch wird sich zusammen mit seinem Verbrüder Ellens und einem anderen Mitangeklagten die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zur Last nebst

### Arbeitstagung evangelischer Kirchenführer

Dresden, 8. Mai.

Am Sitz der Reichshirtenregierung versammelten sich unter der Leitung des Reichsoberrabbiners am Freitag evangelische Kirchenführer zu einer Arbeitstagung. Nach einem Redeblock von Professor Dr. Witte über Ziele und Bestrebungen der neuheidnischen Bewegungen verlor der Menschenrabbiner ein an die Gemeinden gerichtetes Wort, in dem er gegenüber diesen Bestrebungen zu einer würdigen, dem besondern Wesen der evangelischen Kirche entsprechenden Haltung aufforderte. Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung wurden noch länger von gegen seitigem Vertrauen getragene Aussprüche die entscheidenden kirklichen Fragen, insbesondere die künftige Gestaltung des Frauenwahlrechts der deutschen evangelischen Kirche behandelt.

### Der Verner Zionisten-Prozeß

Bedrohung Fleischhauses

Bern, 8. Mai. In der Vermittlungsschallhandlung im Zivilprozeß verwarf sich der Sachverständige Fleischhauser gegen einen Verdacht, mit dem er am Dienstag bedroht worden war, und billigte um Schutz, da er auf Schweizer Boden als Ausländer nicht von dem Recht der Nahrungserbrauch machen möchte. Der Richter sprach ihm sein Vertrauen aus und bezeichnete den Angeklagten als einen Dummkopf. Dem Bedauern schloß sich der Anwalt des Klägersparteis später an.

### Sicherheitsüberwachung für einen Mörder bei der Ermordung Horst Wessels.

Berlin, 8. Mai. Die 11. Strafammer des Berliner Landgerichts gab heute dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Anordnung der nachträglichen Sicherheitsüberwachung gegen den 35jährigen Josef Handorf, einen der Mörder bei der Ermordung Horst Wessels, statt.

### Mitteldeutsche Börse vom 8. Mai

(Eigene Drahtmeldung.)

Mühlberg. Die Mitteldeutsche Börse eröffnete am Mittwoch zunächst in abgeschwächter Tendenz, die sich aber im Verlaufe etwas festigen konnte. Anregungen politischer oder wirtschaftlicher Art lagen nicht vor. Am Aktienmarkt brachten Maschinenaktionen ab, auch keramische und Textilwerte gaben nach. Schneider wurden lebhaft gehandelt und 1,5 Prozent hinaufgeschlagen. Leipzigischer Spicher Borsig büßten dagegen 2 Prozent ein. Brauereiaktien lagen fest. Grüner Bräu plus 2 Prozent. Am Markt der Sektorzölle Werte blieben auf alter Basis. Von Städteaktionen waren Leipziger 0,25 Prozent niedriger. Dresdner Schachanlagenwerte von 1929 hatten einen lebhaften Umsatz zu verzeichnen.

**Reichsmittelpunkt, Ausgabeort Dresden.** Zunächst noch frische Winde aus nördlichen Richtungen. Wechselseitig bewölkt. Keine, oder nur geringe Niederschläge. Weiterhin kühl. Nachts wieder Bodenrostgefahr.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod rief diese Nacht um 23.45 Uhr seinen guten Vater, Schneiderbauer, Groß und Untergroßer, Bruder Schwager, Onkel und Großonkel.

### Theodor Spettmann

zu sich beim in die Einigkeit.

Der teure Verstorbene erreichte das gesegnete Alter von 81 Jahren. Er war oft, oftmals gestärkt mit den hl. Sakramenten der hl. Messe, ganz ergeben in Gottes hl. Willen, fest vertragen auf seinen Himmel und Erden.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen aller Hinterbliebenen

Dr. H. J. Spettmann, Vf.

Bad Schandau, den 7. Mai 1935.  
Seinem Wunsche entsprechend werben wir den lieben Toten in seiner Heimat, Oberhausen/Rhld., bestattet.

## „Im Ju...“

Im englischen einen Antrag Lord über die gegen den Völkerbundstraten vo...

Der Antrag nahme der dritten da sie geeignet ist, den europäischen N... stecken, wo alles g...liche Zusammenarbe...

Nord-Dickinson trages zunächst, die Kammung hierüber hauptsächlich eine einen Abchnitt der Einflussbereiche in Europa bei einer unmittelbaren Verbindung zwischen den beiden Völkern doch unvermeidlich zum anderen Völkern der zivilisierten Menschheit.

Deshalb müssten b...hoden angewandt werden. Das beginnt eine Generation r... für den Krieg um die für die Han... der für sich lang angekettet werden, die ist bishe...

Nach der Erf... und auf der Welt überzeugend, daß Einrichtung leh... hnung widerliche. Es soll gelendet, ab... Wenn die anderen Söhne... den Weg zum W... als man heute... Seiten hören können. Er... Deutschen vertrau...

es sei absur... Nation nicht närrisch, bei gleich zu lag... auf einer... Die Deutsche... ganz anderen... „Times“ bei, we...ung der unter... Teil V dieses Vo... Bankle, Wissens, Waffen niederge... gehen worden, werden sollten, grundlegende Fr... Schriftsteller, die deut... gemeine Vermisch... erzielt. Die deut... anderen Mächte bindend sei; dies das zeigt, wie über diese Frage

Lord Dickin... Einschließung de... als ungünstlich b... mit der Frage werden können, in seiner Meinung setzt auf der Gr... einander zu ver... Augenblick hier... Hitler habe... den zum Ausdruc... wünschen d... sich vor Deutsch... reichen T... zu das persönliche... wahren Brüder...

Der früher... el, iadiell eb... Der politisch...lich dem Antrag... Berechtigkeit“ an... für die Notwendig... verantwortlich g... britischen Abges... auf dem Morgan... schrift. Die Bes...treiten nicht... Der früher... el, iadiell eb... Der politisch...lich dem Antrag... Berechtigkeit“ an... für die Notwendig... verantwortlich g... britischen Abges... auf dem Morgan... schrift. Die Bes...treiten nicht...

Es sei davon...

Deutschland ge...

Es sei seltsam,

besonders in En...

ausgelegt werde...

wie, wenn a...

den, die er für...

zu dem Schloss...

Handlung und j...

die Englands no...



## "Kampf dem Lärm!"

Zur Reichswoche ohne Lärm vom 6. bis 12. Mai.

Wir können den Lärm des Maschinenzeitalters und der Großstadt nicht auf die Jagd zur Zeit der Postkutsche zurückdrängen. Wir können aber bei gegenwärtiger Rücksichtnahme jeden Lärm sowohl einschränken, daß unsere Umgebung keinen Störungen erleidet.

Wenn der Lärm ist nicht nur eine Belästigung, sondern ein wirklicher Übelstand, durch den eine große Anzahl von Volksgenosse tatsächlich geschädigt und in ihren Leistungen und ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden. Rücksichtloses Lärm verträgt einen Mangel an Erziehung und Gemeinschaftsgeist. Die geahmte Kraft entstehende Stille ist ein Zeichen von Kultur. Gemüthsloses Lärm entspricht und unterdrückt kulturelles Leben und Kulturstoff. Aus der Selbstjustiz wachsende Stille beweist Reife, bezugt Weisheit und Kraft. Alles Große wird in der Stille der Verinnerlichung geboren und erwirkt in deren Einheitlichkeit die Stärke, das Schaffen im Alltag zum Segensquelle der Gemeinschaft zu machen. Gelting vor solch werdender Größe zu erringen, ist eine der größten Aufgaben neuer Volksbewegung.

Die NSDAP Reichsleitung, Hauptamt für Volkswirtschaft, führt durch ihre Abteilung "Schadensverhütung" in Gemeinschaft mit dem Amt für "Schönheit der Arbeit" der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der Zeit vom 6. bis 12. Mai 1935 eine Lärmbekämpfungswoche durch. In jedem Volksgenosse ergeht der Aufruf, sich nicht auszuschließen, wenn es heißt, der Volksgesundheit zu dienen. Erfolgreiche Lärmbekämpfung führt zu Arbeitsfreude und gesteigerter Leistung und fördert dadurch das Wohl des Volksgenossen.

ges. Speer,  
Vorster des Amtes für Schönheit der Arbeit.  
ges. Hilgenfeldt,  
Hauptamtsleiter.

## Dresden

### Dresden im März 1935

**Dresden.** Dresden Wohnbevölkerung ist im Laufe des Monats März von 639.318 auf 639.189 zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist ein Wandervogelverlust von 1141 Personen und eine außerordentlich hohe Sterbeziffer, die mit 812 die Geburtenzahl (846) fast erreicht. Eben wurden 565 geschlossen. Im Bereichswesen beförderten Straßenbahn und Kraftomnibus insgesamt 11.288.000 Personen. Der Fremdenverkehr zeigte mit 20.745, darunter 2.008 Ausländer, eine erhebliche Zunahme gegen Vorjahr und Vorjahr. Auf dem Dresdner Weltmarkt war eine weitere Entwicklung zu verzeichnen. Die Zahl der Exportloren sank um etwa 4000 auf 52.474. — Bei der städtischen Sparkasse betragen die Einzahlungen 3.6 Millionen RM. Es konnte ein Einzahlungsüberschuss von 1 Million RM. verzeichnet werden. Die städtischen Werke verkauften 6.2 Millionen cbm Gas, 11.8 Millionen kWh Elektrizität und 2.3 Millionen cbm Wasser. Im Bisch- und Schlachthof wurden 2008 Kinder, 6875 Kübler, 13.568 Schweine und 2781 Schafe geschlachtet. — Dresdens Wohnbaufähigkeit zeigt im März bei 150 Neubauswohnungen und 81 Umbauwohnungen einen Rückgang von 210 Wohnungen.

**Die Vereinstage für Innere Mission in Dresden.** Wie alljährlich wurden in Dresden in den Tagen nach dem Sonntaggottesdienst Domini die Vereinstage für Innere Mission abgehalten. Sie begannen mit einer Versammlung der Bosauensemission. Am Dienstag eröffnete Oberkirchenrat Wendelin-Dresden die 10. Generalversammlung des Landesvereins für Innere Mission. Das Direktorium wurde durch Anzahl der Vorsitzenden des Landesverbandes für thüringischen Frauendienst, Frau v. Biergendorff, ernannt. Die katholische Jahresfeier im engeren Raum wurde eingeleitet mit einem Doppelkonzert der Bosauensemission und feierlichem Orgelkonzert. Warter Dr. Schumann-Leipziger sprach über den Missionsbefehl Christi und riette, in welsch enger Zusammenhang zu stehen und innere Mission leisten. In der öffentlichen Abendversammlung im Künstlerhaus sprach Oberkirchenrat Wendelin über das Thema „Innere Mission heute“.

**Die Stenographie im Polizeidienst.** Die Dresden Ortsgruppe "Polizei" in der Deutschen Stenographenschaft beging dieser Tage mit einer Feier im Zoologischen Garten ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum. Der Feier mohnten zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Polizeipräsident Hille bei. Zister galt in einer Ansprache auf die außerordentlich wichtige Stellung ein, die der Stenographie im Polizeidienst zukomme. Er versprach den Polizeistenographen jede mögliche Unterstützung.

**Der Unterricht in den sächsischen höheren Schulen** kommt in der Zeit vom 15. Mai bis 5. Oktober 1935 in der Regel um 7.15 Uhr. Mit Rücksicht auf auswärts wohnende Schüler ist es den Schulen nachgelassen, den Unterricht je nach ihrer Lage zu den Wohnstätten kurze Zeit (bis 10 Minuten) früher oder später beginnen zu lassen.

### N. Gogol's "Revisor"

Neuinszenierung im Staatlichen Schauspielhaus.

Gogol, der erste Vertreter der sogenannten russischen Realistischen Literatur, ist mit seiner ausgefeilten Komödie "Der Revisor" in die Reihe der größten Lustspieldichter der Weltliteratur eingegangen. Er durfte deshalb in dem jeglichen jüdischen Komödie der Nöther" unseres Schauspielhauses nicht fehlen. Die Geschichte von dem Petersburger Venenit Chlebnikow, der in einer russischen Provinzstadt wegen Geldmangels Station machen mußte und an dortiger Amtsstelle für den erwarteten Revisor gehalten wird, den man deshalb umschantelt, der querst ohnmöglichen diese tolle Szene über sich ergehen läßt, bis er auf den Besuch kommt, viel Geld nimmt, sich sofort mit der Tochter des Stadthauptmanns verlobt und erst im letzten Augenblick vor dem Geschehen des wirklichen Revisors verschwindet, die als Satire auf damalige russische Verhältnisse erschriebene Geschichte war nicht zuletzt ihrer kühnleichten Gestaltung wegen ein Welterfolg. Wede man einstimmig über die normale Übertragung schmunzelte, die ungewöhnliche Korruption der russischen Beamtenchaft früherer Zeiten, gleichzeitig aber auch ihr geistiger Zustand ist nie wirklich gerecht worden als in Gogols Stück. Das war der Hauptzweck der Gogolischen Muse: Komödie des eigenen Volkes, die für den Kenner zugleich Tragödie war. Die literarische Bedeutung dieser Komödie ist erst viel später erkannt worden und eine ganze Anzahl deutscher Überleger und Bühnenbearbeiter hohen sich um eine den jeweiligen Geschmack angepaßte Übertragung und Bearbeitung bemüht. Es ist also dem Städte genau so ergangen wie allen großen Komödien der Weltliteratur. Auch diesmal wartet uns das Schauspielhaus mit einer neuen Bühnenbearbeitung auf, die von Alfons Schatz und Norbert Holm kommt. Sie konzentriert die Handlung, verzerrt sie bissig, vielleicht, bringt aber das ganze Willen näher an uns heutige heran.

Die Spielleitung legt, manche Leute werden das bedenken, auf die feinste Satire, die vielen Szenen innerwahnt, auch nicht mehr den Hauptwert. Aber Riesau wird wahrscheinlich gleichfalls im Rechte sein. Ich kann mir denken, daß der

**Reichstagung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.** Unter dem Beinamen „Kampf dem matten Tod“ findet am 11. und 12. Mai in Dresden die diesjährige Reichstagung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft statt. Die Tagessitzung enthält eine Reihe von Vorträgen namhafter Persönlichkeiten, die sich mit den Aufgaben der Gesellschaft beschäftigen und die Rettung vom Ertrinkungsponde von der ärztlichen Seite aus behandeln. — Der Aufbau der neuen Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist ohne Beispiel in der Geschichte des Rettungswesens. Allenfalls halten ausgebildete Retter die Wahl. In den Schulen, in der Wehrmacht, in den SS, SA und HJ, in allen Turn- und Sportvereinen, überall dort, wo deutsche Männer über die Tagessitzung hinzu denken und wissen, wird noch den Richtlinien der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft gearbeitet. Die Dresden Tagung ist mit einer Reihe aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Neuordnung der Gesellschaft verbunden. Ihren Mittelpunkt bildet ein Fest im Saale der Kaufmannschaft, wo der Führer der Lebens-Rettungs-Gesellschaft Meern, Berlin und sein Stellvertreter Franz Breitkopf, SS-Oberstabsleiter und Standortkommandant von Berlin, sprechen werden.

### NS-Großtagtag in Dresden

**Dresden.** Am Sonntag, den 7. Juli, veranstaltet die Fliegerlandesgruppe 7 (Sachsen) des Deutschen Luftsportverbandes in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" auf dem Flugplatz Heller den ersten dreijährigen NS-Großtagtag. Er soll alle bisherigen derartigen Veranstaltungen sowohl in bezug auf die Darbietungen wie auch in bezug auf die teilnehmenden Fluggäste übertreffen.

### Schülerwettbewerb "Der Rote Hahn"

Im Zusammenhang mit der Jahresschau „Der Rote Hahn“ beschäftigt, wie aus Berlin gemeldet wird, das Hauptamt für Volkswirtschaft in Zusammenhang mit dem Hauptamt für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, die Durchführung eines Schülerwettbewerbs. Sein Zweck soll sein, die Schüler und Schülerinnen aller Altersklassen mit dem Wettbewerbsgeist gegen Feuer vertreten zu machen. Was jedem deutlichen Bau werden die beiden besten Arbeiten prämiert. Die Preissträger erhalten eine freie Reise mit dreijährigem Aufenthalt in Dresden. Der Reichserziehungsminister hat bereits seine Zustimmung zur Durchführung dieses Schülerwettbewerbs erteilt.

**Dresden. Anerkennnis des Führers.** Der Führer und Reichskanzler hat dem am 31. März nach erreichter Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Ministerialrat Dr. Arno Kreichmar für die geleisteten treuen Dienste seinen Dank ausgedrückt.

**Dresden. Gelandter von Reichenstein †.** Am 8. Lebensjahr starb in Weimar der frühere Königlich Sachsenische Gelandter und beauftragte Minister a. D. Werner Freiherr von Reichenstein. Mit ihm ist eine Persönlichkeit hingegangen, die mit dem thüringischen und sächsischen Staatsleben der Vorkriegszeit als engste verbunden war.

v. Reichenstein machte beim Sachsenischen Garderegiment den deutsch-französischen Krieg 1870/71 als Offizier mit; darnach erhielt er Kommando zur Kriegsschule und zum Großen Generalstab, wurde Adjutant beim Generalkommando des XII. U. K. und militärischer Begleiter des Prinzen Johann Georg und Mag. Später wurde er zum Kammerherrn und Hofmarschall ernannt; im Jahre 1898 erfolgte seine Berufung zum Gelandten.

**Aus der Unfallchronik.** Am Dienstag früh ereignete sich Ende Rüthenberger und Höhe Straße ein Zusammenschuß zwischen einem Personenkraftwagen und einem hölzernen Omnibus. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen entstand an beiden Fahrzeugen Sachschaden. — Am Dienstagabend stiegte an einem Hause auf der Grenadierstraße ein Fußgänger beim Ausstieg eines Gerüsts infolge eines Achtsritts 3.50 Meter tief ab. Er erlitt erhebliche Kopfschwellungen. — Auf der Trachenberger Straße fiel am Dienstagabend ein 11 Jahre alter Schulknabe in ein Krautbad herein und wurde überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Friedrichsbadickrankenhaus eingeliefert.

**Werkstattbrand.** Am Dienstagvormittag wurde die Auerweiche nach einem Brandstück auf der Schnorrstraße gerettet, wo in einer Erdgeschosswohnung eine Feuerwehrschule eingerichtet war. Es brannten Arbeitsatelier, Räume mit Balken und Keramikfabrikaten, die Tische und der Fensterrahmen. Die Feuerwehr hatte mit den Löscharbeiten etwa 50 Minuten an tun. Die Brandruine dürfte auf mindestens 100 Kubikmeter eines elektrischen Gerüsts zurückzuführen sein.

**Zu die Elbe gesprungene.** In der Nacht zum Mittwoch sprang an der Carolabrücke ein unbekannter Mann in die Elbe. Das Feuerwehrboot wurde zur Hilfeleistung alarmiert und suchte den Strom ab. Die Brücke des Selbstmörders konnte noch nicht gefunden werden.

**Zeltstil.** aus dem heraus die Satire wurde, bei uns jede Mischung einzuladen hätte. Die Übertragung ins Griechische, die wir vor Jahren an der gleichen Stelle erlebten, der kreise Althistorians, in den das Stück damals getanzt war, war noch weniger richtig. Die Mittelstil, die sich allerdings breitmachte, der zweite Schritt nach dem richtigen Mann für den eleganten Schmidler, ist zwar äußerlich die Mitte des 19. Jahrhunderts ganz real auf der Bühne erschienen.

Jam Sommerpiel war unseren Darstellern wenig Raum gelassen. Was aber Ranta, der Stadthauptmann, die Da-ni, keine Frau, was Moine, Roten Kampf und Friede dennoch aus ihren Typen zu machen wünschten, ist sehr erstaunlich und von Kostümfreiheit entfernt. Und in Biegler bestellt man den richtigen Mann für den eleganten Schmidler, der nur noch ein paar Zottelungen des Portofassenzimmers aufzuweisen sollte, um ganz echt zu sein. Lotte Grüne sollte ebenso ein bissel doofen sich zeigen, damit man die Neugänge besser erkennt. Eschmann, Schmidler und Ranta waren in Episoden famous. Das Porträtum ihm den „Revisor“ unverhofft vorgenommen und amüsierte sich höchstlich.

**Bayerischer Bund.** An einem kommunistischen Kunstausstellungsaabend am Dienstag besetzten die Herren des Pierfs Quintette, die Kommermusiker Kurt Pierfs, Bruno Knauer, Monnfeld und Hahn-Aabela, zuletzt unter Mitwirkung des quirligen J. Schneider-Marek den größten Teil des sehr fein zusammengefügten Programms. Pierfs-Eduard-Quintett machte den Anfang, das Klemmer-Quintett über von Doork den Schluss. Weile Werke wurden nicht nur in technischer Belebung meisterhaft interpretiert, es gelangten auch malitische Höhepunkte wie der Schwungpolle erste Satz und die bolladesche Dumka des Quintetts so allgemein loben. doch sonst nüremäßig tüchtig. Zwischen lang Eiselotie Pöble mit kräftigem, warmem Sopran und poesiervollem Ausdruck einige Brahmslieder, von Maria Storm-Vanni gewandt am Klavier offizielliert.

**Komödienhaus.** Von dem Lustspiel „Sommer in Tirol“ finden nur noch sieben Vorstellungen statt, da das Komödienhaus am Mittwoch, den 16. Mai, seine Spielzeit beendet.

### Der Muttertag in Sachsen

Für die Feier des Muttertags erhält der kommissarische Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Hauptamtsleiter Pg. Göpfer, für die ländlichen Schulen eine Auszeichnung, in der es u. a. heißt: Der Muttertag am 12. Mai wird in Sachsen zum größten Teil durch die HJ geprägt. Die HJ ist Träger der Veranstaltungen und erhält in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulleitungen die nötige Unterstützung.

Am Sonntag, 11. Mai: Muttertagstag der Schulen; an diesem Tage ist der gesamte Schulunterricht 10.45 Uhr zu unterbrechen. Von 11 bis 12 Uhr findet eine Muttertagsschule statt. In den beruflichen Schulen, die am 11. Mai keinen Unterricht durchführen, ist der Muttertag an vorhergehenden Schultagen im Unterricht in geeigneter Weise zu gedenken.

Am Sonntag, 12. Mai: Muttertag der HJ; an diesem Tag soll jeder Junge und jedes Mädchen seiner Mutter einen Muttertagsspruch vortragen. Von 10.25 bis 11.30 Uhr werden in den Schulen Feiern der HJ veranstaltet, an denen auch diejenigen Schüler und Schülerinnen, die nicht von der HJ erfasst sind, teilnehmen haben.

### Sächsisches

**Hölzer Luftschuh.** Dresden. Folgende organisatorischen Veränderungen im Ministerium des Innern ist die bisherige Abteilung „Hölzer Luftschuh“ beim Chef der Ordnungspolizei von der Zivilpolizei, nach dem Ministerialgebäude am Königsplatz verlegt worden. Sachbearbeiter für alle Luftschuhangelegenheiten ist Oberleutnant der Landespolizei Künter.

**Vereinigung des Grundbesitzes der NSDAP von der Grund- und Aufwertungssteuer.**

**Dresden.** Der ländliche Amtsazessorat hat unter dem 30. April 1935 eine Verordnung erlassen betreffend Vereinigung des Grundbesitzes der NSDAP von der Grundsteuer und der Aufwertungssteuer, die in der Nummer 36 des Sächsischen Verwaltungsbollettins vom 7. d. M. bekanntgegeben wird.

**Flugtagtag des VDNH 1935.**

Der kommissarische Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung macht in seinem Verordnungsbollettin auf die diesjährige große Flugtagtag des Volkshubs für das Festkultum im Ausland in der Zeit vom 5. bis 16. 6. 1935 in Königsberg aufmerksam. Der deutschen Jugend insbesondere soll durch die Teilnahme an der Tagung Gelegenheit geboten werden, den nicht so leicht erreichbaren Osten des deutschen Vaterlandes kennen und lieben zu lernen. Schülern und Schülern, die an dieser Tagung teilnehmen wollen, wird deshalb der dafür unbedingt erforderliche Urlaub im Anschluß an die Flugtagtagen erteilt.

**d. Bodenbach.** Die starken Nachfälle und anhaltende Nässe der ersten Maiwage haben, wie jetzt bekannt wird, dem Gemüse- und Obstanbau in den Siedlungsgebieten erhebliche Schäden gebracht. Auch die Baumblüte des Elbtales hat unter den Frostschäden stark gelitten.

**Dresdner amtliche Bekanntmachungen**

**Verbot der Bekanntmachung liegender Gewässer.** Die fortgesetzte Bekanntmachung liegender Gewässer im Stadtbezirk Dresden gibt Bekanntmachung, erneut auf die Strafbestrafung in Paragraph 167 Abs. 3 des Sächsischen Maßregelungsgesetzes vom 12. März 1909 hinzugezogen. Danach wird mit Strafstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, wer vornehmlich oder fahrlässig Schiffe, Boote, Boote oder Bootsfähren, Schiffe, Boot, Boot oder andere Feste, das Wasser erheblich verunreinigende oder dessen Rauch störende Menschen oder Viehleidet oder Teile von Soldaten in liegenden Gewässer, Fließe, Binnenseen oder sonstige zum öffentlichen Gebrauche bestimmte Wasserbehälter unbefähigt wird.

**Württembergs 1935.** Die Mai-Mate der Württemberger ist auf Steuerpflichtigen mit Steuerbefreiung bis 10. 5. 1935 an die auf dem Steuerbefreiungsbereich angelegte Kasse zu bezahlen und hielt für die Arbeitnehmer mit Steuerbefreiung und Steuerbefreiungsbereich abzurechnen. Wertheimer, die ihrer Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Abführung der einbehalteten Württemberger nicht rechtzeitig nachkommen und auch die Gründe der Unterlassung nicht innerhalb der Abführungszeit der Gemeindebehörde in Dresden: dem Steueramt, Württembergschuhfarei, Kreisstraße 2, 3. Stock, anzeigen, werden nach Paragraph 413 Abs. 1 der Maßnahmenverordnung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10.000 RM. belegt.

**Im das Handelsregister ist am 6. 5. eingetragenen werden:** Blatt 18733, Firma Richard Seifert Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Durch Abschluß des alleinigen Gesellschafters vom 12. April 1935 wird die Gesellschaft fortgeführt. Das Stammkapital ist durch Abschluß der Gesellschaftsverträge vom 12. April 1935 von zehntausend Reichsmark auf zwanzigtausend Reichsmark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 10. Januar 1921 ist durch Abschluß des Gesellschaftersvertrags unter Kraft geachtet worden. Am selben Tage tritt der in dieser Gesellschaftsvertragsverhandlung beschlossene Gesellschaftsvertrag in Kraft. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Lebensmittel, insbesondere mit Milchereiwaren. Die Firma besteht der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Firma ist bestellt der Güter, die sie auf dem Markt zu verkaufen. — Blatt 14745, Firma A. Lindner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. — Blatt 2221, offene Handelsgesellschaft Moritz und Rehbold in Dresden: Der Kaufmann August Albert Franz Moritz ist ausgestiegen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Otto Rehbold führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fort. — Blatt 2658, Firma Wolfg.-Berlin Herbert Küller in Niederschönhausen: Die Firma lautet künftig: Herbert Küller, Berlin. — Blatt 2882, Firma Steinhard & Ohm in Dresden: Die Firma ist erloschen. — Blatt 14042, Firma Franz Meusel in Dresden: Die Firma ist erloschen. — Blatt 1691, Firma Steinhard & Ohm in Dresden: Die Firma ist erloschen.

### Dresdner Lichtspiele

Universum: 4, 6.30, 8.45: Rosalinde (Minna). Ufo-Palast: 4, 6.15, 8.30: Charles Tante (Paul Kemp). UZ: 8.45, 6.15, 8.30: Groß um Jolanthé. Capitol: 4, 6.15, 8.30: Glückspilze. Gringeb: 4, 6.15, 8.30: Die Freunde eines großen Mannes. Zentrum: 3, 6, 7, 9: Liebende Augen (Silvana Temple). Kammer-Lichtspiele: 4, 6.15, 8.30: Der rote Reiter. Kino: 6, 8.30: Henkel-Film: Wölfe, Wölfe, Wohlgehen. National: 4, 6.15, 8.30: Petersburger Nächte. Gloria: 6, 8.30: Triumph des Willens. VIG: 4, 6.

## Notizen

### Soll Österreich von Italien militärisch annexiert werden?

Eine geradezu ausschlaggebende Mitteilung, die durch Privatmeldung dem Berliner Tageblatt (Nr. 214 vom 7. 5.) zugänglich gemacht wurde, will von einem überzeugenden Ergebnis des Besuchs des Kanzlers Stachanov in Rom und seiner Aussprache mit Mussolini wissen. Diese Unterredungen schienen eine sensationelle Auswirkung zu haben. In militärischen Kreisen behaupten sie, die Mitteilungen, daß in Wien eine italienische Militärgouvernierung errichtet werden soll mit der Aufgabe, die militärische Organisation des österreichischen Bundesheeres an die des italienischen Heeres anzulehnen. Das würde in der Tat nichts geringeres bedeuten als die militärische Annexion Österreichs durch Italien.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Maßnahme eine vollständige Verlagerung der politischen und militärischen Lage des gesamten südlichen Europas mit sich bringen würde. Man möchte es vorläufig noch nicht glauben, daß insbesondere England einer solchen tiefgregenden Aktion Italiens zustimmen könnte, aber auch Frankreich hätte alles Interesse, diesen aus solchem Vorzeichen für Italien erwachsenden ungeheuren Kräftezuwachs ausdrücklich zu betrachten. Aber man ist es nun aus der Entwicklung der letzten Wochen gewöhnt, daß Frankreichs Blick für die Realitäten, wie aber auch für die durch die Kriegszeit gebotenen Entwicklungen getrübt ist. Man muß sich des weiteren aber vor Augen halten, daß ein italienischer militärischer Stützpunkt mitten in Österreich für die Nachbarstaaten von einer Bedeutung werden kann, deren Tragweite heute überhaupt noch nicht abgeschätzt ist. Im Falle würde ein solches Vorgehen Italiens in Österreich eine vollständige Verlagerung des Kräfteverhältnisses im gesamten Donauraum bedeuten. Die Weiterentwicklung dieser Dinge muß mit allergrößter Aufmerksamkeit und Wachsamkeit verfolgt werden.

### Der Schallplattenkrieg

Am heutigen Tage steht vor dem Landgericht Berlin der erste Termin in der Klage der deutschen Schallplattenindustrie gegen den Rundfunk an. Die Reichsrundfunkgesellschaft hat bereits drei Tage vorher den freiwilligen Entschluß gefaßt, die Schallplattenindustrie einzustellen und die Plattenarchive zu versiegeln. Wenn auch die Klage der Schallplattenindustrie die Unterbindung der PlattenSendungen fordert, so wirkte der Entschluß des Rundfunks doch ziemlich überraschend. Der Anfang des Streites ergab sich aus dem in den letzten Jahren zu verzeichnenden starken Umfangszuwachs der Schallplattenindustrie, die die Ursache dieser Entwicklung in den zahlreichen PlattenSendungen des Rundfunks zu sehen glaubt. Sie will festgestellt haben, daß etwa 18 Prozent des gesamten Rundfunkprogramms aus SchallplattenSendungen bestehen. Im Gegenzug dazu vertritt die Reichsrundfunkgesellschaft die Ansicht, daß diese Sendungen eine starke Werbewirkung für die Schallplatte besitzen. Die Fachhändler haben jedoch, wie in der Zeitschrift des Reichsverbandes des Deutschen Phono- und Radiohandels ausgeführt wird, festgestellt, daß die Kunden häufig deshalb von Kaufen bestimmter Platten absiehen, weil sie sie aus dem Lautsprecher schon bis zum Überdruck gehört haben. Dagegen sollen diejenigen Fälle, in denen Platten unter Hinweis auf die Wiedergabe im Rundfunk gekauft worden sind, an Zahl sehr gering sein. Ein ganz ähnlicher Streit ist zwischen den beiden Parteien bereits im Jahre 1932 durch eine Vereinbarung beigelegt worden, in der sich die Sendegesellschaften verpflichteten, bei der Wiedergabe von Platten die Marke, die betreffenden Künstler und die Verkaufsummer anzugeben. Nachdem diese Vereinbarung, die übrigens nicht hundertprozentig eingehalten wurde, vor etwa zwei Jahren abgelaufen ist, hat zwischen den beiden Partnern ein recht unbefriedigendes Verhältnis bestanden. Anfang dieses Jahres wurde zwischen der Industrie und dem Rundfunk verhandelt, um einen Vertrag vorzubereiten, in welchem dem Rundfunk die Pflicht zur Zahlung einer bestimmten Summe für die PlattenSendungen auferlegt werden sollte. Diese Verhandlungen sind jedoch ohne Erfolg geblieben. Es dürfte kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß mit der Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes weder der einen noch der anderen Seite gedient ist. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Streites sind sowohl für den Rundfunk als auch für die Schallplattenindustrie von so großer Bedeutung, daß auf eine baldige Beilegung des Konfliktes gehofft werden darf.

### Treue und Ehre

Mit der Aufführung der „Nationalsozialistischen Zeitung für ein neues deutsches Strafrecht“ sind die Verbesserungen für eine Strafrechtsreform aus dem Geiste des Nationalsozialismus ein gutes Stück vorwärts geführt worden. Das Problem wurde erstmals praktisch in Angriff genommen durch die bekannte Denkschrift des Reichsministers Kerrl, die dieser noch als preußischer Justizminister dem übergeordneten Reichsjustizministerium zur Beurteilung vorlegte. Außer dieser Denkschrift sind inzwischen noch drei weitere Strafrechtsentwürfe entstanden und zwar je einer vom Reichsjustizministerium selber, von der Akademie für deutsches Recht und vom Reichsgerichtsamt der Reichsleitung der NSDAP. Die nunmehr im Auftrage des Reichsgerichtsamtes durch den Strafrechtsausschuß in Hirschbach ausgearbeiteten Leitfäden sind selbstverständlich noch lange nicht das neue Strafrecht, sie bilden aber die prinzipielle Grundlage, nach der nunmehr die zahllosen Paragraphen des Strafgelebuchs ausgerichtet bzw. umgestaltet werden sollen. Die Leitfäden sind so umfassend, daß die großen Linien des künftigen Strafrechts sich schon hier und plakativ hervorheben. Viele Jahre ist um die Grundgedanken des Strafrechts erbittert und im wesent-

lichen fruchtlos gestritten worden. Praktisch war dieser Streit mit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus zu Ende. Das neue Strafrecht wird nationalsozialistisch sein. Es geht, wie das ja auch gar nicht anders zu erwarten ist, nicht mehr vom Individuum aus, sondern stellt die Volksgemeinschaft in den Mittelpunkt der Rechtschöpfung. „Das Volk umschließt Werte und Leben des einzelnen“ heißt es in dem Vorpruß für ein nationalsozialistisches Strafgelebch, der den Leitfäden vorstellt. Und weiter: Die „völkische Verbundenheit wird von dem Blute als dem Träger alles Lebendigen und von der Treue als dem sittlichen Band der Gemeinschaft getragen“. Entsprechend dem hohen städtischen Wert der Volksgemeinschaft ist die Treuepflicht gegenüber dieser Gemeinschaft. Treue führt sich aber nicht trennen von Ehre. Wer die Treue bricht, verletzt notwendig keine Ehre. Es ist überaus charakteristisch für den Gedankengang der nationalsozialistischen Strafrechtslehrer, daß Treue und Ehre gewissermaßen den Grundstock des künftigen Strafrechts bilden. Damit erhält das neue Strafrecht eine sittliche Begründung, die weit und vorteilhaft abstrakt von jener utilitaristischen Ausfassung, die zur Rechtfertigung eines Strafrechts nichts anderes anstrebt als den Schutz der Gesellschaft vor dem Verbrecher. Entsprechend dem städtischen Grundgedanken der Treue und Ehre ist noch den Leitfäden folgerichtig entscheidend für die Beurteilung eines Verbrechers, ob für die Zurechnung der Strafe, ob der Täter die sittliche Verwerflichkeit seines Verstoßes gegen die völkische Treuepflicht kennt. Das ist von nicht weniger fundamentaler Bedeutung wie der weitere Satz, daß die Bureaucratie nach dem Grundsatz der Willensfreiheit zu

gestalten ist. Wer die Willensfreiheit anerkennt, anerkennt damit auch die Schuld in ethischem Sinne. Ganz klar läuft sich die Leitfahrt auf den Begriff der Schuld und damit auch auf den Begriff der Sühne. „Wer seine Treuepflicht verletzt . . . muß seinen Treubruch büßen“, heißt es in dem erwähnten Vorpruß. Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang, daß in dem fruchtlosen Kampf um die Neuordnung des Strafrechts in der vornationalsozialistischen Zeit die Kirche die einzige Rückerin im Streit gewesen ist, die an der eminent christlichen Sühnecke schielte. Der christliche Sühnegedanke ist aber immer gepaart gewesen mit dem Erziehungsziel, den in Schulen geisternen Menschen wieder auf den rechten Weg zurückzuführen. Es ist erstaunlich, daß sich auch die nationalsozialistischen Leitfäden in der gleichen Auffassung bewegen. Reichsminister Dr. Frank hat erst fürlich erklärt, daß das neue Strafgelebch nicht realistisch gestaltet werden, sondern ein Himmelsbrot sein solle, daß der Nationalsozialismus den wirklichen Schuh gegen das Verbrechen nicht in der Strafe als solcher, sondern in der Erziehung zur Pflichterfüllung und in dem inneren Erleben des deutschen Treuegedankens sieht. Demgemäß lautet auch der lezte Satz der Leitfäden: „Der wirkliche Schuh gegen Verbrechen und Verbrecher ist die Wiederherstellung des deutschen Treuegedankens im Herzen aller Volksgenossen und deren Erziehung zur Pflichterfüllung.“ Wenn auch im nationalsozialistischen Reich, wie es abschließend heißt, für diese Aufgabe in erster Linie die nationalsozialistische Bewegung als die große völkische Triebkraft herhalten ist, so wird nicht zuletzt nicht nur allem die Kirche zur Erfüllung dieses Hochziels einen wertvollen Beitrag zu leisten haben.

### Vertrüger in vielerlei Gestalt

Berlin, 8. Mai.

Der Angeklagte hat einmal Platzier werden wollen. Mehrere Semester hat er auch Theologie studiert. Aber dann hat er seine Absicht aufgegeben. Und dieser Entschluß, einem Berufe zu entfliegen, für den er nichts, aber auch gar nichts mitbrachte, war wohl die lebhafteste Eigenschaft seines Lebens. Aus dem Studieren der Theologie wurde der Platzier einer Krebs-Gesellschaft. Und als Sohn betrieb er den bei Preisbetrügern so beliebten Drechselschmiede en gros. Das war im Jahre 1929.

Die Strafe, die ihm seine Schwindsüchte im Drechselschmiede eingebracht hatten, lehrte nichts. Seit dem Jahre 1932 wurde Reinhold R. in immer stärkerem Maße zum Beträger. Und vom Jahre 1934 an hat er ausdrücklich von dem Ertrag seiner Betrugsmühle gelebt. R. verfügt über eine nicht gewöhnliche Intelligenz. Und er mußte sie auf kleinen Krammern anwenden.

Er stellte sich in Geschäften als Junglehrer vor oder als Stubbensteller, der zur Förderung zum Stubbenrat heranwollte, oder als angehender Baumeister, oder als Polizei- oder als Gewaltmächtiger eines städtischen Arbeitsamtes. Er wechselte auch seine Namen. Einmal nannte er sich bei seinem richtigen Namen, ein andermal nahm er den Würdennamen seiner Frau an, die er 1929 heiratet hat, ein drittes und viertes Mal trat er als Käse (Kärrich) auf oder als Mold. Seine Opfer zu lächerlichen Mäßen der Beträger auch überhundert. So operierte er gern mit gefälschten Zulagen über ein Ehestandsabschluß oder mit Bankbecheinigungen über an-

gleich in Zahlung genommene Modelle. Sofern die von dem Beträger erwartete Ware nicht sofort ins Reichshaus wanderte, wurde sie als „Sicherheit“ für neue Schwundelteile herhalten.

In der Wahl der angeschaffenden Gegenstände war R. nicht wählerisch. Er entnahm auf Kredit oder auf Kaufoption Modellapparate und Modellparate, das heißt vom Hersteller natürlich Silberketten und Kindermonde fürs Badenende und Steppdecken, Wahl und Wahl. Er kaufte Wohnungsuntermietzettel und Gütekarte. Er preßte als Getreidebehälter Hausschlafzettel und nach einer Billardkugel auch das Möbelfahrtsamt neuerliche der Kostellertasse zu betrügen.

Als in Berlin die Kugeln wegen ihres Nachschlags und ihm das Berliner Kloster zu hoch erschien, verlegte er sein Beträger-Hauptquartier nach Oberchristien. Und nach noch mehr zahlreichen Opfer seiner Beträgerreien, Zurückkehren nach Berlin verlor er, dem ihm drohenden Verhängnis durch einen Knopf zu entgehen, der seine Verlobungszeit bis rechts führte. Als sein eigener Bruder Karl erschien er betrübt bei einem Berliner Rechtsanwalt, blieb aber bei Erfolg und gemillierten Lebensraum des Bruder Reinhards — der es noch selber war — und erklärte sich tatsächlich leichtfertig bereit, über den Anwalt ein offizielles Mal die Schönheit des unverdorbenen Bruders zu beschreiben. In der Tat gelang es dem Anwalt, eine ganze Menge Wohlbekanntes Rätsel zum Werk nicht einzusehen zu bekommen.

Nach zweijähriger Verhandlung verurteilte eine Berliner Strafkammer den Beträger in sofortiger Vollstreckung zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Chancenauflösung.

## Volksdeutsche Rede Bischof Bernings

### Jahresversammlung des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsovereinen

Am Dienstag, den 7. Mai, veranstaltete der Reichsverband für die katholischen Auslandsovereine in Berlin seine diesjährige Jahrestagerversammlung. Der Schirmherr des Reichsverbandes,

Staatsrat Bischof Dr. Berning,

begrüßte die Vertreter der dem Verbande angehörigen Orden und religiösen Genossenschaften sowie der großen katholischen Organisationen. Er wies darauf hin, daß die auslandodeutsche Betreuungsarbeit angehoben des in vielen Ländern maßgeblichen Nationalsozialismus großzügig begonnen habe. Um so wichtiger sei, die Aufgabe, die in ihrem Aufsatz geführten deutschen Volkskundungsangehörigen jenseits der Reichsgrenzen in ihrem Glauben zu fördern und zu pflegen, denn tausendjährige Erfahrungen haben bewiesen, daß

Treue zum Glauben und Treue zum Volkstum un trennbar miteinander verknüpft

sind. Die Aufgabe des Reichsverbandes sei nicht politischer, sondern seelsorglicher Natur, aber eben deswegen sei sie für die Pflege des Volkstumsgedankens von unerschätzbarer Wert, ja völlig unerschätzbar. Die zu lösenden Aufgaben sind unendlich zahlreich und die zur Erfüllung stehenden Kräfte und Mittel noch viel zu gering und es bedürfe des ganzen Idealismus für Glaube und Volkstum und der tätigen Mitarbeit und Mithilfe der katholischen deutschen Volksgenossen, um die Arbeit weiter auszubauen und in Neuland vorzutragen.

Die sich anschließende Ausfahrt ergab ein eindrucksvolles Bild von dem gegenwärtigen Stande der auslandodeutschen seelsorglichen Betreuungsarbeit und von den bisherigen Leistungen, aber auch von den gewaltigen Aufgaben, die ihrer noch hatten. Einem Referat über die geplanten Vorträge des Auslandsovereintums folgten fehlende Darstellungen, die Geschichten der katholischen deutschen Jugend in Südeuropa, über die schwierige, aber erforderliche seelsorgliche Arbeit bei den katholischen Deutschen im Banat, in Siebenbürgen, in der Bukowina wie auch bei den Deutschen in Holland und im lateinischen Amerika. Überall sahen wir das gleiche Bild. Einige Peripherien, Ordensgeistliche, Jesuiten, und nicht zuletzt lokale Ordensgemeinschaften auf steinigem Boden, der durch lange Vernachlässigung mitreißend geworden waren, ein reges katholisches deutsches Volksschaffen auf, wobei sie anknüpfen an den

Reichskonkordat deutscher Gemütswelt

und an die Organisationsformen, welche in den religiösen deutschen Verbänden, in den Kongregationen und kirchlichen Jugendgemeinschaften in Deutschland geprägt worden sind. Dabei heißt es im einzelnen auf die besonderen Verhältnisse der Landschaft und des Menschen, denn es geht nicht an, die vielleicht seit Generationen vom Reich getrennten deutschen Volksgruppen ohne weiteres mit reichsdeutschen Augen zu messen, es bedarf vielmehr des

lieblosen und demütigen Eingehens auf die seelische und geistige Höhenlage der auslandodeutschen Siedlungsgebiete, an denen uralte deutsche Verhältnisse wieder zurückzufinden sind. Dabei geht es nicht um tagespolitische Streitfragen und Prioritätsfragen, sondern um die Erhaltung und Weidung der

Schätze, die überall nach Süden trudeln in unsere Zeit hinübergetragen hat. Nur diese Sichtung ist vielleicht mit dem religiösen und vermittelnden Charakter des Reichsverbandes, welcher dem Epiphan und dem Schenkenkreis organisiatorische Richtlinien für die Erfüllung der Aufgabengebiete an die Hand gibt.

### Erauung des Führerrates

Der Mitgliederversammlung des Reichsverbandes wurde die Verbandsaufgabe mit den nunmehr gewünschten Änderungen zur Kennzeichnung und Ausübung übermittelt. Der nach den neuen Sätzen geänderte Führerrat des Reichsverbandes wurde ergänzt durch die Herren Prof. Dr. Peters und Hauptberichter Dr. Walter Hagemann. Der vom

Verbandsführer Dr. Spatz

erstattete Jahresbericht über die Verbandsarbeit in fast allen europäischen Staaten und in Asien gab einen einordnenden Einblick in die rege Tätigkeit des Verbandes und in die anstehende Entwicklung der auslandodeutschen katholischen Betreuungsarbeit. Eine Reihe von neuen Zeichnungen haben im Laufe des vergangenen Berichtsjahrs ihre Tätigkeit aufgenommen, der

ausbau weiterer seelsorglicher Mittelpunkte im Ausland

ist in vollem Gang. Dieser hat vor allem die Betreuung der lang vernachlässigte katholischen Auslandsovereine in Südamerika nennenswerte Fortschritte gemacht, die jedoch vorläufig noch kaum im Verhältnis zu den riesigen Umfangen der noch zu leistenden Arbeit stehen. Die Notwendigkeit weiterer Verstärkung von seelsorglichen Mittelpunkten, deren Zahl inzwischen auf 114 angestiegen ist, und für die Vermehrung der anwendbaren materiellen Mittel ist dabei fast in die Größenordnung

der jährlichen Arbeit des Generalseelsorgers des Reichsverbandes zu erwähnen, daß die Zahl der Eins- und Auswanderer weiter ansteigen ist und daß die Katholiken, das Katholizismus und das Jesuitentum jährlich um 100.000 Personen zunehmen.

**Bibliographie der volks- und auslandodeutschen Literatur**

ist im Erscheinem begriffen, desgleichen steht die baldige Herausgabe einer Gesamtdarstellung der Werke von den religiösen Genossenschaften am Auslande und kirchlichen Arbeit zu Gewand des in den Archiven der Ordenshäuser vorhandenen Quellenmaterials bevor. Die Errichtung von Mittelpunkten in den einzelnen Diözesen soll dazu beitragen, den Menschen der auslandodeutschen Seelsorgarbeit zu vertrauen und die weitere Freude zu gewinnen.

Am Bischof Dr. Hudal, der sich um die auslandodeutsche Arbeit, vor allem in Rom, so sehr verdient gemacht hat, wurde im Auftrage der Mitgliederversammlung ein Geehrungstitel verliehen. Bischof Dr. Werner, der verbientwollte Föderator der auslandodeutschen Seelsorge, konnte mitteilen, daß am 26. Mai in Seebad Bant die

feierliche Einweihung des neuen Sancto der AuslandsPriesterseminars erfolgen werde, die, wie wir früher berichtet, von Godesberg nach Bant verlegt worden ist.



## Zum Muttertag kauft jeder Deutsche das Sammelabzeichen des Reichsmutterdienstes im Deutschen Frauenwerk.

Die Haus- und Straßenammlung findet am 10. und 11. Mai statt. Durch den Erwerb von Plakaten des Reichsmutterdienstes dankt ihr der deutschen Mutter.

## Leipzig

### Die Umbauarbeiten am Leipziger Neuen Theater

**Leipzig.** Die am Neuen Theater notwendig gewordenen Umbauarbeiten sind schon vor einigen Wochen in Angriff genommen worden. Man sieht das nun aber auch äußerlich. Das große Haus ist in ein Gerüst eingehüllt worden. Der erste Abschnitt dieser Umbauarbeiten, für die ein Gefülltplan aufgestellt wurde, dessen Durchführung mehrere Jahre in Aufpruch nehmen wird, verursacht einen Kostenaufwand von 800 000 RM. Dafür werden zunächst die Bühne und ihre Einrichtungen von Grund auf den künstlerischen und technischen Anforderungen der Zeit entsprechend neu gestaltet. Dabei wird insbesondere auch der Gesichtspunkt der Aeußerlichkeit beachtet. Der Bühnenraum, der Schnürboden mit seinen Galerien und auch der Raum unter der Bühne waren bisher mit einem Wald trockenem Holzes angefüllt; dieses Holz wird restlos durch Eisen ersetzt werden. Es werden neue Beleuchtungsanlagen mit besseren Stromzuführungsmöglichkeiten eingeschafft; drei in ihrer Konstruktion sorgfältig durchdachte Verkleidungsgpodien werden eingebaut; ein größerer Kündhorizont wird geschaffen. Der nutzbare Bühnenaum wird von der Sohle bis zur Decke eine Höhe von 11 Metern haben. Zur Zeit ist man mit Ausbaudurchsetzungen beschäftigt, die in drei Schichten bei künstlichem Licht ausgeführt werden müssen.

Man erkennt sich natürlich in manchen Kreisen die Frage, ob man in der heutigen Zeit die Finanzierung einer solchen Arbeit nach den Volkssogenen gegenüber verantworten könnte, die noch unter der Wohnungswirtschaft leiden. Es läßt sich hierauf nur antworten, was Oberbürgermeister Dr. Goerdeler bei der Einweihung des Hohiller Schlösschens sagte: „An der Sorge um den Kampf gegen die Not dürfen wir unsere kulturellen Aufgaben nicht vernachlässigen.“ Tatsächlich soll auch nicht verschwiegen werden, daß ein Umbau des Neuen Theaters schon im Jahre 1912 vom Intendanten Martersteck aus künstlerischen und aus Gründen der Sicherheit für unumstößlich notwendig erklärt wurde. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat den Mut gefunden, aus dem Gesichtspunkte der Arbeitsbeschaffung heraus sowohl wie auch aus dem Gesichtspunkte der sozialen Fürsorgepflicht die von einem der ersten Theaterräder führenden Nachriegszeit schon 1912 als unerlässlich bezeichnete Reuerung in Angriff zu nehmen.

### Das Urgebet der Ehe

Dritter Vortrag von Hermann Muckermann.

**Leipzig.** Am Dienstag sprach Prof. Muckermann über den Sinn der Ehe, und zwar den unmittelbaren: die Lebensgemeinschaft von Mann und Frau, und den mittelbaren: die Entwicklung und Gestaltung des Kindes. Das war nicht als eine Predigt. Es war das mit der langen Erfahrung eines ganzen wissenschaftlichen Vorherlebens gesammelte Wissen eines Mannes, der sein Wissen dem Leben des Volkes dienstbar macht. Und dieses Wissen war ein Wissen zu Weitern, wollte nur eines zeigen, wie Gott zur Ehe steht. Muckermann beschreibt sich dabei auf die Grundidee der Ehe so, wie die natürliche Ordnung sie gibt. Dann fragt er mit eindrücklichem Ernst seinen Zuhörer auf die Eingriffe, die heute in diese Ordnung nehmbar werden und die Natur verlören. Diese Predigt möchte hier in Leipzig ganz besonders hervorgehoben werden, in der Stadt, von der die Chronik berichtet, daß schon zwischen 1830 und 1730 fast 10 000 Personen mehr starben, als Kinder geboren wurden. Das bedrückende Jahrbuch der ehemaligen Gemeinden Leipzigs bringt in diesem Jahr eine erstaunliche Statistik: Leipzig, eine sterbende Stadt! Wie müssen so darüber sein, daß uns hier in die Tiefe hineingeredet wurde aus dem Mund eines Priesters und Theologen: zurück zur Natur, zurück zu Gott, zurück zu Christi Reich! Nicht Christus in Deutschland, so stirbt Ehe und Familie, und damit stirbt unser Volk!

**Dr. Lorenz zum Landgerichtspräsidenten in Leipzig ernannt.** Dr. jur. Berhard Lorenz ist vom 1. Mai d. J. ab zum Präfekten des Landgerichts Leipzig ernannt worden. Dr. Lorenz ist am 3. September 1890 geboren; er gehörte seit Juni 1929 der Partei an und ist eines der ältesten Mitglieder im Nationalsozialistischen Deutschen Juristentum. Seit 1933 ist Dr. Lorenz Vorstand der „Zentralstelle für Deutsche Rechtswissenschaften“ in Leipzig.

**Von der Universität Leipzig.** Das sächsischen Ministerium für Volksbildung in Dresden hat mit Genehmigung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung befehlten Prof. Dr. Brandenburg für das Sommersemester 1935 die vertretungswerte Betreuung der durch seine Entlassung freigewordene Professor an der Universität Leipzig übertragen.

**Konsulatsmeier.** Zum Polnischen Konsul in Leipzig Michel Gaudomirski, ist, wie im Zentralischen Verwaltungsblatt bekannt gegeben wird, namens des Reichs unter dem 15. April 1935 das Exequatur erliegt worden.

## Aus der Lausitz

**Führerkursus für Liturgie und Choral in Bautzen**

**Bautzen.** Mit Spannung war der unter der Leitung von Benediktinerpater Dr. Gregor Schwake stehende Kursus erwartet worden, sehr gut war die Teilnahme. Der St. Petri-Domchor durfte nach der sommertlichen Maientandtei P. Schwake in seiner Mitte begrüßen und die ersten Anregungen empfangen. Am Kursus selbst nahmen rund 70 Personen, darunter 15 Geistliche und viele Chorleiter und Organisten, teil. Um Mitternacht um 10 Uhr eröffnete Chorleiter C. Engler den Führerkursus. Und dann begann die erste Lehrprobe, gegen 10 Kinder aus den Mittelschulen der Domstiftlichen Oberschule und Domshalle folgten voll Eifer ihrem Lehrer, der ihnen mit sowelv Freude und Beidigkeit die Schönheiten des gregorianschen Chorsals in der 15. Choralmesse nahebrachte. Nach der Mittagsstund führte P. Schwake mit pädagogischem Feingefühl, vom Leidens zum Schweren schreitend in den Volksschoral und seine Notenformen ein. Und dann sahen wieder die Kinder im Saale, um das morgens geübte Volksschömat zu bestreiten. Und da gerade im Nebenzimmer gegen 10 Mitglieder des Elisabeth-Stammturms ihre Monatszusammenkunft hatten, wieden die Schiebeläuren geöffnet und die Frauen wurden in eifrigster hurrer Zeit aus entkleideten Jubiläern zu eifrigsten Mitsängern. Der Zug schloß mit einer Probe des Choralchors im Dom. Im Kirchenschiff sah die jugendliche Sängerchor und sang mit fröhlicher Stimme so wie es sein soll, ihr Hochamt, von Vater Dr. Schwake angeleitet, der an der Orgel saß und die Begleitung selbst spielte. Eine aus den Chorleitern aufzunehmestelle Vorlesungsgruppe sang die Amisengelänge. — Am Vormittag des 2. Tages stand dann das Hochamt mit Choralselbstzug, in einer Einflugsungsprobe wechselt Vater Schwake in der Jugend die Liebe zum Choralmus. Der leiche Worttrag mündete dann mit den offiziären Erfahrungen bekannt, die der eifige Werber für den Choral im In- und Auslande gesammelt hat. Die Schlussworte sprach Domkapellmeister Lehmann. Das den Gewinn dieses so wertvollen Führerkursus recht bald anstreben und die Zahl der Freunde des Volksschoras zu vermehrern, wird in Bautzen am 10. Mai im Hochamt der Domkirche und am 11. Mai im 7. Moabit-Gottesdienste der Liebfrauenkirche ein Volksschömat gefeiert.

**I. Kursus Jonsdorf.** Baubentenjubiläum auf dem Jonsdorfer Ronnenfelsen. Vor etwa 100 Jahren wurde mit großer Mühe ein Weg vom Jonsdorfer Tal nach dem Ronnenfelsen, dem sog. Ronnenklippen, gebaut. Judenten der städtischen Gutsgebilde entstanden vor jetzt 75 Jahren die Bergwirtschaft, die im Laufe der Zeit zu einem beliebten Ausflugsort geworden ist. Das 75jährige Jubiläum wird von der Familie Arnold, die die Wände seit vielen Jahren bewirtschaftet, zu Pfingsten gefeiert.

## Südwest-Sachsen

**5. Chemnitz.** Der hoth. Männerverein hielt am 5. Mai unter großer Beteiligung der ganzen Gemeinde sein 50-jähriges Stiftungsfest im Restaurant Weißbach ab. Der erste Vorsteher, Erpriester Weingärtner, betrat bei der nachmittags Holländischen Kaffeetafel die Ehrentribüne. Sämtliche hoth. Vereine hatten Vertreter geschickt, um ihre Blütentümme darzubringen. Der neue Pfarrer von St. Josef, Pfarrer Krich, hieß eine markante Ansprache, ebenso der neue Präses des Geschäftvereins, Kaplan Schirf. Schmidbauer, Vizepräsident des hoth. Männervereins hielt einen Vortrag über die Geschichte und Geschichte des hoth. Männervereins und lobte besonders die Verdienste des hoth. Männervereins hinsichtlich der Einrichtung der schmiedierlichen Schuhverarbeitung in Chemnitz her. Der erste Vorsteher Erpriester Weingärtner dankte dem Vater für die festlichen Anföhungen. Bei musikalischer Unterhaltung und einer gemeinschaftlichen Abschlussfeier belohnte der Verein sein jährlisches, familiäres Festlichkeit.

**6. Ahsa.** Ein dritter Wohltäter. Eine freundliche Übereinstimmung und die Erfüllung langwieriger Wünsche konnte die hoth. Gemeinde Ahsa in diesen Wochen erleben. Durch die hochherige Spende des Stadtkommissars Paul Albrecht aus Leipzig wurde der Gemeinde ein Harmonium geschenkt, das sofort die Kinder beim Gottesdienst begleiten soll. Die Chorleiter erhielten das Harmonium zum ersten Male, hellen Klängefülle sich schön in den Raum einflieg.

**Johannegegenstadt.** Jungvolk im Kampf gegen die Blechpest. In vorbildlicher Weise ließ die Jungvolk der Stadtverwaltung zur Verfügung, um einen organisierten Kampf gegen die Blechpest aufzunehmen. Etwa 150 Jungvolk zogen mit kleinen Handwagen und Klar und Fackel und lammelten die durch die leider noch viel zu beschädigte Gewissensfreiheit vieler Botschaften abgelagerten Blechbüchsen, Scherben und Abfälle nieder und führten sie zu einem Schuttblädeplatz. Hiermit hat das Jungvolk in vorbildlicher Weise zum Schuh des Heimatlandes beigetragen.

### Aus den Gerichtsälen

**Weprecht Wohnungsbauhende**

**Dresden.** Am September des vergangenen Jahres wurden der 20 Jahre alte Rudolf Erwin Sparke und der 22 Jahre alte Rudolf Hugo Unger von der Kriminalpolizei festgenommen, weil sie zahlreichen Personen, die Wohnungen hielten, entziehende Meldeströme abgenommen hatten, ohne daß sie mit beschimpft hatten — in der Regel waren einen Wohnungsbau mit 64 Wohnungen zu bauen. Sparke und Unger wurden vor dem Dresdner Schöffengericht zur Verantwortung gebracht. Es hatte sich ihnen nicht nachweisen lassen, daß sie von Anfang an auf Betrug ausgingen waren, denn sie hatten immer die entsprechenden Verhandlungen über den Kauf des in Dresden-Strehlen gelegenen Parcelles, die Baumgemeinschaften mit die Finanzierung eingeleitet. Somit beim Richter, der den Geld beschaffen sollte, wie auch dem für den Kauf in Dresden-Bethen gekauften Baumwoller verhinderten die Anschlagten ihre günstige Mittellohnigkeit. Es kam zur Auferstehung der Bauräume. Die Anschlagten gummieren zahlreiche Interessenten, die mit anständigem Betrieb zwischen 300 und 500 Mark hundert. Das Geld sollte auf die späteren Mietzahlungen aufgerichtet werden. Anfangs erlangten die Anschlagten einen Betrag von 4500 Mark. Dazu hatten sie von ihrer Verhaftung bereits 2100 Mark zurückgezahlt, während ein Betrag von etwa 1200 Mark außerdem noch abgerechnet werden konnte. Das überste Geld haben die Anschlagten für die Bezahlung des Baumwellers, für Möbel und Einrichtungsgegenstände, erstanden aber für eigene Zwecke, verbraucht. — Das Schöffengericht liest den Tatbestand der Untreue für erfüllt. Das Urteil lautete noch Sparke auf ein Jahr Gefängnis und 1000 Mark Meldestrafe, den Unger auf zehn Monate Gefängnis und 800 Mark Meldestrafe.



Riesen-Oltomotorschiff

**Das größte Schiff der Welt auf Probefahrt.** Der französische Passagierschiffbau „Normandie“, der mit 73 000 Tonnen das größte je gebaute Schiff ist, bei der Ausfahrt aus dem Hafen St. Nazaire zum Watt mit seiner Probefahrt.

**KRIM**  
D  
Krim  
Forschung

„Um Klimazimmer“  
Der Vorstand frage  
mir mir her. „Mitt  
... Ja, ich würde  
... Ja, ja, auf j  
wird Ihnen schon  
Die Frau Vor  
... Papagei! Wie  
Wo habe Sie ihn  
er auch? Ich spr  
... Ich frage mehr  
... können Sie ihm  
... ist er denn?  
Unten pfeift  
bringe ich, wenn  
der Tag nicht  
... Ich wo... T  
... Ich heut' doch net  
... Sollte wieder h  
... Endlich habe  
Rückblick hinein. Gi  
... kein Arm und  
... bogen. Ich hoffe  
... bereit fahren  
... Koffer streifen Ich  
... Kämpfer sind  
... Bei dem Joh  
... geringer Ausdruck,  
... einem wenigstens  
... Richtig. Ich müs  
... zern hinein, ob er  
... und gelöscht  
... Es erinnert mich  
... nicht, aber ich füh  
... den Kopf geklöpfe  
... Schuh und  
... Schnallen, lange id  
... Der Schuhw  
... haben. Wenn Da  
... und aufgewältigt  
... und Stein, umh  
... hochmütigem Gl  
... liegt darüber sind  
... Die roten  
... Nur sein halben  
... Frankfurt. O  
... zum Flugzeug nicht  
... zum Flugzeug nicht  
... Ich nehme e

## Freunde

2. 9. in D  
... und Jahre fri  
... von Vater? „  
... Ihnen bis Son  
... mit der Sonn  
... nur wenig. Im  
... Alter länger schl  
... „Es gibt oft  
... nur 1. 2. oder  
... schwindet aus. W  
... bringen. Kleine S  
... ein Erinner  
... kann nicht ih  
... treitlich ist für d  
... Kaiser, sondern e  
... nicht wie ein S  
... Diese Men  
... nicht beseit  
... eine Dame  
... Sein. In de  
... Zivilist zusammen  
... leichter wurde  
... im Schlaf.  
... Wohnung sei lo  
... nicht wurde,  
... ich zweig  
... und frage  
... werden sei, die  
... nicht gen  
... Seite darin h  
... scheitert ein  
... der ersten ge  
... nicht. Diese  
... nicht

2. 9. in R  
... nicht  
... Mutter. Die S  
... ein großer I  
... nicht aufnah  
... inneren b  
... geht. Die De  
... Seite hat seine  
... derzeit in  
... und nicht  
... die ersten ge  
... nicht. Diese  
... nicht

2. 9. in G  
... nicht geleh  
... leben in Eur

## Aus dem Leipziger Kunstmuseum

**Johannine als erste Freilichtaufführung im Gohliser Schlosschen.** Als Eröffnungsvorstellung der Freilichtbühne im Gohliser Schlosschen ist Goethes „Johannine“ gewählt worden, und zwar in folgender Besetzung: Ruth Trapp (Johanna), Reinhard August (Orest), Karl Gustav (Achates), Kurt Meisel (Valades) und Dietrich von Oppen (Thos). Die Spielleitung hat Detlef Gierke. Die erste Aufführung ist für Sonntag, den 10. Mai vorgesehen.



## Anordnung des sächsischen Gauleiters an die Gemeindebeauftragten der NSDAP.

Am 24. April d. J. waren vom Gauleiter Martin Mutschmann die Namen der Beauftragten der NSDAP für die sächsischen Gemeinden bekanntgegeben worden. Die Aufgaben dieser Beauftragten liegen vor allem darin, ein enges Mitmännerarbeiten zwischen Partei und Gemeinde herbeizuführen und zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang hat Gauleiter Mutschmann an die Beauftragten der NSDAP im Gau Sachsen eine Anordnung erlassen, in der sich die folgenden wichtigen Abschnitte befinden:

„Vor der Beauftragte der NSDAP, seine Zustimmung zum Erlass der Hauptleitung erteilt, hat er den Entwurf der Hauptleitung, sofern es sich um Stadtreise handelt, unmittelbar der Gauleitung, Amt für Kommunalpolitik, zur Begutachtung einzureichen.“

Die bei den Gemeinden eingegangenen Bewerbungen sind dem Beauftragten der NSDAP, zuzuleiten. Nachdem der Bürgermeister die Gemeinderäte geladen hat, beruft der Beauftragte der NSDAP unter seinem eigenen Vorsteife die Bewerber mit den Gemeinderäten. Unbedingt der Tatsache, daß für die Berufung der Bürgermeister und Beigeordneten verschiedene Instanzen zuständig sind (Reichsinnenministerium, Reichsstatthalter, obere Aufsichtsbehörde und Aufsichtsbehörde), hat der Beauftragte der NSDAP nach Beratung mit den Gemeinderäten die Vorschläge zur Berufung mit sämtlichen peripherischen Unterlagen der Gauleitung, Amt für Kommunalpolitik, zuzuleiten. Die Gauleitung wird in jedem einzelnen Fall die Zustimmung des Gauleiters beziehen und nach Zustimmung des Gauleiters die Vorschläge zur Weiterleitung an die Aufsichtsbehörde dem Beauftragten der NSDAP zufürdreichen. Grundsätzlich soll bei der Auswahl der Bewerber nur auf solche Bewerber zu kommen werden, die vorher von der Gauleitung, Amt für Kommunalpolitik, zur ordentlichen Bewerbung für derartige Posten zugelassen sind.

Der Beauftragte der NSDAP, beruft in ausschließlicher Eigener Berantwortung die Gemeinderäte. Wenn festgestellt worden ist, daß dies im Benehmen mit dem Bürgermeister zu geschehen habe, so heißt das noch nicht, daß die Verantwortung für die Berufung auf den Bürgermeister abzuweisen ist. Ebensoviel kann aus dieser Fassung entnommen werden, daß der Beauftragte der NSDAP gehalten oder gezwungen sei, auf einseitige, der Ansicht des Beauftragten der NSDAP entgegengesetzte Wünsche des Bürgermeisters unter allen Umständen grundsätzlich zu nehmen. Der Beauftragte der NSDAP hat bei der Auswahl der Gemeinderäte an die Qualität derselben die höchsten Anforderungen zu stellen. Sämtliche auf diese vorbedeckte Weise zustandekommenden Bewerbungen sind vor der Berufung mit allen Unterlagen der Gauleitung, Amt für Kommunalpolitik, zuzuleiten.

Um einen gewissen inneren Zusammenhang zu gewährleisten, ist dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenleiter grundsätzlich (sofern er nicht bereits Bürgermeister ist) stets mindestens als Gemeinderat, möglichst aber als Beigeordneter mit berufen wird. Die Ortsgruppenleiter, die in solder Eigenschaft tätig werden, sind dem Beauftragten der NSDAP gegenüber zu laufenden Berichterstattung verpflichtet.

Im übrigen wird grundsätzlich auf die Verordnung des Stellvertreters des Führers vom 26. März 1935 verwiesen, nach der der Beauftragte der NSDAP seinamt persönlich wahrzunehmen hat und nicht in der Lage ist, seine Aufgaben zu übertragen. Dies schlicht nicht aus, daß er zur technischen und sonstigen Vorarbeit die Kreisämter für Kommunalpolitik hinzuzieht.“

## Mitteldeutsches Rundfunk-Programm

**Reichshofender Leipzig: Donnerstag, 9. Mai**  
10.15 Schuljunkt: Blockflötenmusik der einflussreichen Polka-Schule in Salomonshorn; 11.15 Aus London: 25-jähriges Regierungsjubiläum des englischen Königs; Originalaufnahme der Feier in der Westminster Hall; 12.30 Mittagsspiel; 15.00 Wunderlich Wolf, eine Erzählung aus der Kleinkind-; 15.20 Jugend und Freizeitabende; Leichtathletik so oder so; 16.00 Muß für Violoncell und Klavier; 16.30 Die Meistersinger; 17.00 Nachmittagskonzert; 18.30 Markgraf Ludwig von Baden, genannt der „Türkenlouis“; 18.50 Wir Arbeitserungen; 19.30 im Zellloge; 19.50 Tanzeinheit aus einem ergebirgischen Erbhol; 20.00 Nachrichten; 20.15 Aus Königstein: Wanderung über die Rehburg; 21.00 Walenglück, eine heitere Stunde; 22.00 Nachrichten und Sportklang; 22.20 Der nationalsozialistische Rundfunk; 22.30 Walzerstunde; 23.00 Zeitgenössische Musik.

**Reichshofender Leipzig: Freitag, 10. Mai**  
10.15 Schuljunkt: Von der Geburtsstätte eines deutschen Kriegerwagens; 12.00 Ein blauer Strauß Volksmusik; 15.20 Für die Frau: Margarete Brangel; 16.30 Hausmusik; 16.40 Jüdisch-jüdische Ortsnamen; 17.00 Muß am Nachmittag; 18.30 Die Militärgerichtsbarkeit im Wandel der Zeiten; 18.50 Der Zeitungsende; 19.00 Zum Feierabend: Wir spielen Volksmusik; 20.10 Unterhaltungsmusik; 21.00 Orchesterkonzert; 22.00 Nachrichten und Sportklang; 22.30 Unterhaltungskonzert.

**Reichshofender Leipzig: Sonnabend, 11. Mai**  
9.00 Schuljunkt: Wir singen mit dem Jungvölk; 12.00 Mittagsspiel; 14.45 Kinderstunde: Spielen und Basteln; 15.25 Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gehobenheit; 16.00 Fröhliche Muß zum Wochenende; 18.00 Geigenwaltstanz: Unterhalter, Wiederbelebung, Lachstreffen; 18.15 Die H3 im Reich; 18.25 Wörter an der Arbeit; Junbericht aus einem Umshaltungslager des BDM; 18.40 Abonaten; 19.00 Überbrückung durch die Oper „Halla“; 20.00 Nachrichten; 20.10 Aus der Stadt der Liebe; ein Wiener Kult-Botpunkt; 22.00 Nachrichten und Sportklang; 22.30 Wir spielen zum Tanz.

Für die erprobte Anteilnahme beim Heimgehen des  
**Oberpostdirektors Franz Bischoff**  
insbesondere für die frohfreudige Worte des  
hochw. Herrn Dr. Baum, spreche ich hierdurch  
meinen Dank aus.  
Agnes Bischoff geb. Koch.

## Dresdner Theater

**Opernhaus:**  
Das Rheingold (7.30)  
Botan: Blaschke, Donner: Küllßen,  
Groß: Dittrich, Voigt: Kremer,  
Albertich: Bartsch, Mine: Tellmer,  
Kauf: Bader, Falmer: Böhme,  
Frida: Helene Jung, Kreuz: An-  
gela Kolnick, Edna: Charlotte  
Kloßhilde, Wolfgang: Hilde Clai-  
fried, Wellgunde: Charl. Kloßhilde,  
Gloßhilde: Marion Hünzl.

## Aus aller Welt

### Der Volksgerichtshof zieht um

Berlin, 8. Mai. Ende dieses Monats wahrscheinlich am 28. Mai, wird der Volksgerichtshof, der bis dahin im Preußenhaus untergebracht war, nach der Bellevuestraße 15, in die Räume des früheren Reichswirtschaftsrates, umziehen. Die Räume im Preußenhaus mußten freigegeben werden, da das Gebäude behördlich jetzt vom Reichsjustizministerium in Anspruch genommen wird.

### Todesurteil gegen einen Mörder.

Breslau, 8. Mai. Das Breslauer Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Verholt-Połozek wegen Mordes an dem Ver-  
aßesserer a. D. Frisch zum Tode und zum dauernden Verlust  
der bürgerlichen Ehrenrechte und den 22jährigen Helmuth Kirch-  
hoff wegen Beihilfe zum Mord zu sechs Jahren Zuchthaus und  
vier Jahren Ehrenrechtsverlust.

Połozek hatte den 40jährigen Frisch am 4. Februar erschossen, und Kirchhoff hatte ihm bei der Tat Beihilfe geleistet. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß Połozek die Tat vor-  
sätzlich und mit Überlegung ausgeführt hat.

### Noch zwei weitere Räuber im Neuhener Gebiet festgenommen.

Gleiwitz, 8. Mai. Nachdem es der Kriminalpolizei in Zusammenarbeit mit der Schuttpolizei gelungen war, in Gleiwitz die beiden wegen verschiedener Raubüberfälle gesuchten Brüder Wallnau unschädlich zu machen, — wie gemeldet, wurde der eine der beiden, der heftige Gegewehr leistete, bei der Festnahme erschossen — gelang es jetzt in einem Schloß nördlich von Mithaßhütz den bisher vergeblich gesuchten Komplizen des beiden, Nowak, ausfindig zu machen. Nowak ließ sich von den ihn überlassenden Kriminalbeamten widerstandlos festnehmen, während der in seiner Begleitung befindliche Robert Drzisga aus Mithaßhütz, der wahrscheinlich auch an den ver-  
schiedenen Raubüberfällen beteiligt gewesen ist, auf die verschiedenen Schleifer wollte. Einer der Kriminalbeamten mochte Drzisga durch drei Schüsse komplizenfrei. Der Verlehrte mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

**Ein historisches Schloß in Belgien niedergebrannt.**  
Brüssel, 8. Mai. Das Schloß des Prinzen von Chimay, einer der schönsten und ältesten Herrensitze des Hennegaus, ist durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden. Von den kostbaren Kunstsäulen, die das Schloß beherbergte, konnte so gut wie nichts gerettet werden.

**Einer der größten Grundbesitzer Englands gestorben.**  
London, 8. Mai. Der Herzog von Richmond und Gordon, einer der größten Grundbesitzer Englands, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in Goodwood bei Chichester gestorben.

**Dynamitexplosion bei Ausbaubarbeiten im Eisenbahntunnel.**  
Madrid, 8. Mai. Im Außenbahnsteig von Alcalá bei Madrid explodierte aus bisher unbekannter Ursache bei Ausbaubarbeiten in einem Eisenbahntunnel ein Behälter mit Dynamit. Drei Arbeiter wurden von den losgerissenen Stahlmassen auf der Stelle getötet und drei weitere lebensgefährlich verletzt.

### 500 Verhaftungen in Manila.

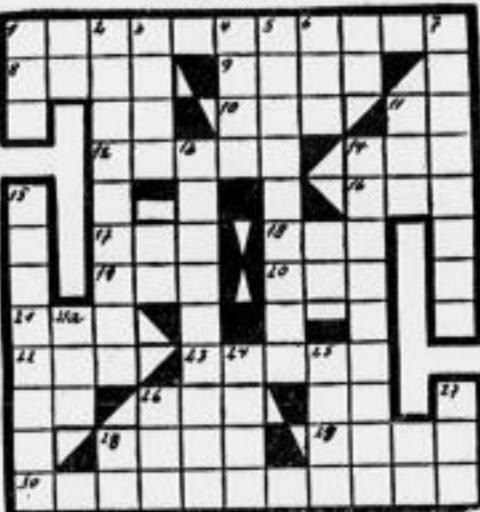
Manila, 8. Mai. Im Zusammenhang mit der Untersuchung des Sahaldaten-Muñoz-Plots hat die Regierung weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Gesamtzahl der verhafteten Auführer beträgt jetzt 500. Daß die Auto auf den Philippinen doch noch ganz weberhergestellt zu beweisen die zahlreichen Gerichte über neue Auslandseingänge, die von den Behörden noch geprüft werden. So soll u. a. in Cavite eine Verschwörung zur Ermordung mehrerer Filipino-Führer aufgedeckt worden sein.

### Selbstmord einer indischen Familie im brennenden Brunnenloch.

Simla, 8. Mai. Unweit von Trivda (Madras) wurde eine fünfköpfige Familie durch Hunger zum Selbstmord getrieben. Die Familienmitglieder läßten einen Brunnen, den sie auf ihrem Lande gegraben hatten und der sich als wasserlos erwies, mit Reis und gossen Petroleum nach. Dann nahm die Familie die hellen Waschungen vor, zog Festgemänder an und setzte das Feuer in Brand. Daraus sprang zunächst der Vater in den Schacht. Die Frau, die Tochter und die beiden Söhne folgten. Einer der Söhne konnte durch Nachbarn gerettet werden, alle anderen verbrannten.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel.



**Worträtsel.**  
1. Militärischer Dienstgrad. 8. Blutgeschäft.  
9. Englischer Politiker. 10. Schuhmacherhandwerkzeug.  
12. Flaches Land. 14. Geographischer Begriff. 16. Banken-  
alarm. 17. Nebenfluss der Donau. 18. Sakrament. 19. Perfor-  
iertes Fürwort. 20. Stein auf französisch. 21. Wie 18. wags-  
recht. 22. Straße auf französisch. 23. Männlicher Vorname.  
26. Gegenteil von alt. 28. Elektrische Einheit. 29. Gelände-  
zeichnung. 30. Unterrichtsteilung.

**Stilentscheid:** 1. Teil des Wagens. 2. Oberbayerische Sommer-  
frische. 3. Gangart des Pferdes. 4. Männlicher Vorname.  
5. Italienische politische Bewegung aus der Vorriegszeit.  
6. Sohn Abrahams. 7. Klerikstanzen. 11. Deutscher Niederschlug.  
13. Stadt an der Wupper. 14. Abgabe beim Übergang in ein  
fremdes Land. 15. Römischer Kaiser. 21. Kopfsbedeckung.  
21. Altes Längenmaß. 25. Betrug. 26. Wie 20 wagers-  
recht. 27. Nebenfluss der Donau.

**Worträtsel.**  
a — an — an — as — as — de — de —  
der — der — der — dre — is — fa — fe —  
so — so — so — lo — mu — mu — mus —  
nie — nie — ren — ti — ri — ihe — ihe —  
schmitt — schlag — schlag — si — si —  
te — te — wi — wi — wi — wi — wi —  
te — te — wi — wi — wi — wi — wi — wi —

Es sind dreijährige Wörter folgender Bedeutung zu bilden:  
1. Alte Handfeuerwaffe. 2. Spanische Stadt in Marokko.  
3. Männlicher Vorname. 4. Harziger Soldat. 5. Wagnis.  
6. Anstellung auf fremdem Boden. 7. Wasseransiedlung aus  
der Atmosphäre. 8. Blutgefühl. 9. Mohammedanische Mönche.  
10. Schattenbilder. 11. Vorlage für Schneller. 12. Rheinpreu-  
sischer Industriort. 13. Jerichte.

Der Schlüßel jedes Wortes ist jedesmal gleichlautend mit dem Beginn des folgenden. Am Ende ergibt sich eine geschlossene  
Worträtsel.



In den einzelnen Reihen der oberen Hälfte der Ziffer ist jedesmal ein Buchstabe zu streichen, in der unteren Hälfte dasjenige jedesmal ein solcher zu zusehen. Werden die Buchstaben in den einzelnen Reihen dann noch durcheinandergetümelt, so ergeben sich Wörter nebstender Bedeutung.

**Zitateproblem.**  
1. Mangel an Takt ist ein Fehler des Herzens.  
2. Mein Freund ist schwach, und fällt die Welt.  
3. Um Ambos steht der alte Schmied.  
4. Neue ist Verstand, der zu spät kommt.  
5. Das also war des Sudels Kern.  
6. Meine Liebe ist des Herzens Poetie.

Raimund, Aphorismen. Jedem der vorstehenden Zitate ist ein Wort zu entnehmen. Im Zusammenhang gelesen, nennen diese sechs Wörter einen Auspruch von Goethe.

R. Bl.  
Goethe, Faust.  
Sittenkalter. 1. Mann, 2. Ritter, 3. Einheit, 4. Ritter, 5. Heimat, 6. Gaben, 7. Teufel, 8. Ritter, 9. Europa, 10. Schatz, 11. Tod, 12. Sieg, 13. Ritter, 14. Heil, 15. Ritter, 16. Ritter, 17. Mann, 18. Ritter, 19. Ritter, 20. Ritter, 21. Ritter, 22. Ritter, 23. Ritter, — Man deutet Ritterschädel, als ob man sterben will. 3. Schädel (Engels Schädel). 4. Ritter, 5. Ritter, 6. Ritter, 7. Ritter, 8. Ritter, 9. Ritter, 10. Ritter, 11. Ritter, 12. Ritter, 13. Ritter, 14. Ritter, 15. Ritter, 16. Ritter, 17. Ritter, 18. Ritter, 19. Ritter, 20. Ritter, 21. Ritter, 22. Ritter, 23. Ritter, 24. Ritter, 25. Ritter, 26. Ritter, 27. Ritter, 28. Ritter, 29. Ritter, 30. Ritter, 31. Ritter, 32. Ritter, 33. Ritter, 34. Ritter, 35. Ritter, 36. Ritter, 37. Ritter, 38. Ritter, 39. Ritter, 40. Ritter, 41. Ritter, 42. Ritter, 43. Ritter, 44. Ritter, 45. Ritter, 46. Ritter, 47. Ritter, 48. Ritter, 49. Ritter, 50. Ritter, 51. Ritter, 52. Ritter, 53. Ritter, 54. Ritter, 55. Ritter, 56. Ritter, 57. Ritter, 58. Ritter, 59. Ritter, 60. Ritter, 61. Ritter, 62. Ritter, 63. Ritter, 64. Ritter, 65. Ritter, 66. Ritter, 67. Ritter, 68. Ritter, 69. Ritter, 70. Ritter, 71. Ritter, 72. Ritter, 73. Ritter, 74. Ritter, 75. Ritter, 76. Ritter, 77. Ritter, 78. Ritter, 79. Ritter, 80. Ritter, 81. Ritter, 82. Ritter, 83. Ritter, 84. Ritter, 85. Ritter, 86. Ritter, 87. Ritter, 88. Ritter, 89. Ritter, 90. Ritter, 91. Ritter, 92. Ritter, 93. Ritter, 94. Ritter, 95. Ritter, 96. Ritter, 97. Ritter, 98. Ritter, 99. Ritter, 100. Ritter, 101. Ritter, 102. Ritter, 103. Ritter, 104. Ritter, 105. Ritter, 106. Ritter, 107. Ritter, 108. Ritter, 109. Ritter, 110. Ritter, 111. Ritter, 112. Ritter, 113. Ritter, 114. Ritter, 115. Ritter, 116. Ritter, 117. Ritter, 118. Ritter, 119. Ritter, 120. Ritter, 121. Ritter, 122. Ritter, 123. Ritter, 124. Ritter, 125. Ritter, 126. Ritter, 127. Ritter, 128. Ritter, 129. Ritter, 130. Ritter, 131. Ritter, 132. Ritter, 133. Ritter, 134. Ritter, 135. Ritter, 136. Ritter, 137. Ritter, 138. Ritter, 139. Ritter, 140. Ritter, 141. Ritter, 142. Ritter, 143. Ritter, 144. Ritter, 145. Ritter, 146. Ritter, 147. Ritter, 148. Ritter, 149. Ritter, 150. Ritter, 151. Ritter, 152. Ritter, 153. Ritter, 154. Ritter, 155. Ritter, 156. Ritter, 157. Ritter, 158. Ritter, 159. Ritter, 160. Ritter, 161. Ritter, 162. Ritter, 163. Ritter, 164. Ritter, 165. Ritter, 166. Ritter, 167. Ritter, 168. Ritter, 169. Ritter, 170. Ritter, 171. Ritter, 172. Ritter, 173. Ritter, 174. Ritter, 175. Ritter, 176. Ritter, 177. Ritter, 178. Ritter, 179. Ritter, 180. Ritter, 181. Ritter, 182. Ritter, 183. Ritter, 184. Ritter, 185. Ritter, 186. Ritter, 187. Ritter, 188. Ritter, 189. Ritter, 190. Ritter, 191. Ritter, 192. Ritter, 193. Ritter, 194. Ritter, 195. Ritter, 196. Ritter, 197. Ritter, 198. Ritter, 199. Ritter, 200. Ritter, 201. Ritter, 202. Ritter, 203. Ritter, 204. Ritter, 205. Ritter, 206. Ritter, 207. Ritter, 208. Ritter, 209. Ritter, 210. Ritter, 211. Ritter, 212. Ritter, 213. Ritter, 214. Ritter, 215. Ritter, 216. Ritter, 217. Ritter, 218. Ritter, 219. Ritter, 220. Ritter, 221. Ritter, 222. Ritter, 223. Ritter, 224. Ritter, 225. Ritter, 226. Ritter, 227. Ritter, 228. Ritter